

# FISCHWAID

*Allgemeine Fischerei-Zeitung · Am Wasser seit 1876*



LANDESVERBÄNDE DES DAFV e.V.  
**ALLE  
INFOS**

## **DIE MITLEIDSFALLE: WENN VERMENSCHLICHTE TIERE DIE DEBATTE VERGIFTEN**



*Die Murg ist Flusslandschaft der Jahre 2026/27*

DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER  
ANGELFISCHER-  
VERBAND e.V.**

**+++ EU-BLEIBESCHRÄNKUNG FÜR ANGELGERÄTE:  
AKTUELLER STAND UND EINORDNUNG DES DAFV  
+++ DAFV-FÖRDERPREIS 2025 SOWIE 2026 +++**

# BLUMEN FÜR MUTTI



**#GEHANGELN**  
**FANG DEINEN EIGENEN FISCH!**

# Liebe Leserinnen und Leser,



unsere Gewässer sind Spiegel gesellschaftlicher Debatten, politischer Entscheidungen und unseres eigenen Handelns. Die vorliegende Ausgabe der AFZ-Fischwaid zeigt, wie vielfältig die Themen rund um Angelfischerei, Naturschutz und gesellschaftliche Wahrnehmung geworden sind.

Im Zentrum steht der Leitartikel zur zunehmenden Emotionalisierung der öffentlichen Diskussion durch Anthropomorphismus. Die Vermenschlichung von Fischen mag Aufmerksamkeit erzeugen, verstellt jedoch häufig den Blick auf wissenschaftliche Fakten und komplexe ökologische Zusammenhänge. Damit rückt eine zentrale Frage in den Fokus: Wie schaffen wir eine sachliche, faktenbasierte Debatte über Angeln, Tierwohl und Naturschutz?

Dass Naturschutz weit mehr ist als ein Schlagwort, zeigt die Proklamation der Murg zur „Flusslandschaft der Jahre 2026/2027“. Die Geschichte dieses Flusses steht exemplarisch für gelungene Renaturierung und langfristiges Engagement – aber auch für die Herausforderungen, die weiterhin bestehen. Sie macht deutlich: Gewässerschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die politischen Mut und praktische Umsetzung erfordert.

Ein weiteres drängendes Thema ist die europäische Regulierung – insbesondere die geplante Bleibeschränkung für Angelgeräte. Hier zeigt sich, wie stark politische Entscheidungen in Brüssel unmittelbare Auswirkungen auf die Praxis am Wasser haben. Der Spagat zwischen Umweltauflagen, wirtschaftlicher Umsetzbarkeit und sozialer Akzeptanz wird die Anglerschaft auch zukünftig begleiten.

International vernetzte Herausforderungen beleuchtet die Dokumentation über den globalen Aalschmuggel. Sie führt vor Augen, mit welcher Dimension organisierte Umweltkriminalität arbeitet und wie stark bedrohte Arten unter globalen

Märkten leiden. Gleichzeitig erinnern Berichte über tote Aale am Rhein oder erfolgreiche Besatzprojekte daran, wie eng lokales Engagement und globale Entwicklungen miteinander verbunden sind.

Diese Ausgabe zeigt zudem die Rolle der Angelfischerei im praktischen Naturschutz. Ob Renaturierungsprojekte, Gewässer-Verbesserer-Initiativen oder Citizen-Science-Projekte – vielerorts sind Anglerinnen und Angler treibende Kräfte, wenn es um die ökologische Aufwertung unserer Gewässer geht. Dabei wird sichtbar: Naturnutzung und Naturschutz sind keine Gegensätze, sondern können sich sinnvoll ergänzen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auch auf Bildung und Jugend. Praxisnahe Umweltbildung, Projekte an Schulen und engagierte Jugendarbeit schaffen wichtige Grundlagen für zukünftige Generationen. Gerade in einer Zeit zunehmender Entfremdung von der Natur wird dieses Engagement immer bedeutsamer.

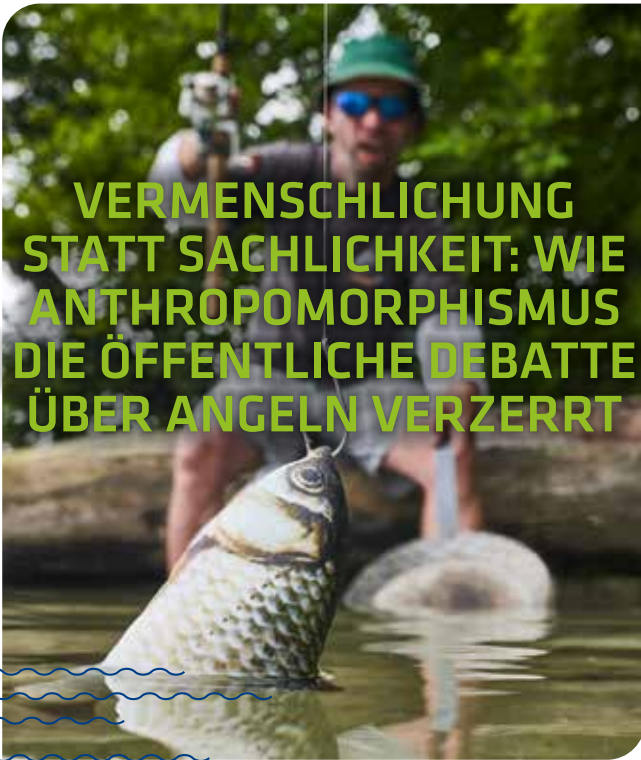
Nicht zuletzt wirft die Ausgabe einen kritischen Blick auf weitere Einflussfaktoren auf unsere Gewässer – von Wasserkraft über Kormoranbestände bis hin zu den ökologischen Auswirkungen des Bibers. Sie alle verdeutlichen, wie komplex die Wechselwirkungen in aquatischen Ökosystemen sind und wie wichtig differenzierte Lösungen bleiben.

Diese Vielfalt an Themen zeigt: Angelfischerei ist weit mehr als Freizeitbeschäftigung. Sie ist Teil eines größeren Ganzen – gesellschaftlich, ökologisch und politisch. Lassen Sie uns diese Verantwortung gemeinsam wahrnehmen und den Dialog weiterhin offen, sachlich und konstruktiv führen.

Wir wünschen "Petri Heil" und eine schöne Saison 2026.

*Ihre Redaktion der AFZ-Fischwaid*

LEITARTIKEL 6



JUGENDARBEIT 20

DAFV-Jugend fördert Umweltbewusstsein durch praxisnahe Bildungsangebote

Zu Gast beim Verbandsjugendtag der LFV-Jugend des Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.



AUS DEM BUNDESVERBAND 10

Proklamation der Flusslandschaft der Jahre 2026/27: Die Murg

„Milliarden Dollar Babies“

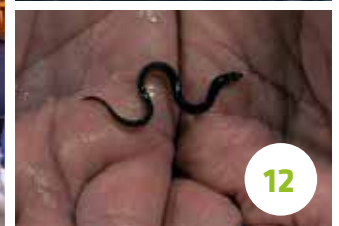
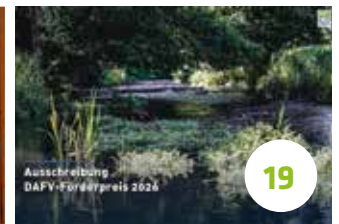
Wir nehmen Abschied von Kurt Klamet

EU-Bleibeschränkung für Angelgeräte

Fachgruppentreffen der European Anglers Alliance (EAA) in Brüssel

DAFV-Förderpreis 2025 für Dr. Malwina Schafft

Ausschreibung DAFV Förderpreis 2026



22

10

19

12

15

50



Lies die Ausgabe online auf unserer Website [www.dafv.de](http://www.dafv.de)

Nimm an unserem Preisrätsel teil!



Viel Glück!

**NATUR & UMWELT** 38

Gewässerverbesserer im ersten Quartal 2026  
 Der Gewässer-Verbesserer des Jahres 2025  
 Fisch des Jahres 2027: Die Kandidaten  
 CATCH & CLEAN DAY 2026: Jetzt anmelden!



**CASTINGSPORT** 47

Krönender Abschluss für Markus Kläusler in Iffezheim  
 Jugendnationalkader



**AUS DEN LANDESVERBÄNDEN** 24

Aktuelles, Wettbewerbe, Tipps, Veranstaltungen und vieles mehr aus unseren Landesverbänden



Neue Ausgabe, neues Poster:)





## VERMENSCHLICHUNG STATT SACHLICHKEIT: WIE ANTHROPOMORPHISMUS DIE ÖFFENTLICHE DEBATTE ÜBER ANGELN VERZERRT

Foto: DAFV e.V.

**ANTHROPOMORPHISMUS KOMMT AUS DEM GRIECHISCHEN: ANTHROPOS = MENSCH, MORPHE = GESTALT/FORM. ER BEDEUTET, DASS MAN NATUR, TIEREN ODER GEGENSTÄNDEN MENSCHLICHE EIGENSCHAFTEN, GEFÜHLE ODER ABSICHTEN ZUSCHREIBT.**

Der Deutsche Angelfischerverband beobachtet seit Jahren eine problematische Tendenz in der öffentlichen Diskussion über Angeln und Fischerei: Die zunehmende Vermenschlichung von Fischen und anderen Wassertieren wird systematisch genutzt, um Angeln grundsätzlich zu delegitimieren. Dabei werden Tiere mit menschlichen Eigenschaften, Gefühlen und Intentionen ausgestattet – eine Praxis, die unter dem Begriff „Anthropomorphismus“ bekannt ist und zu einer wissenschaftlich unhaltbaren, emotional manipulativen Debatte führt. Diese Strategie schadet nicht nur der Reputation von Anglern und traditionellen Fischereipraktiken, sondern behindert auch eine ehrliche, faktengestützte Diskussion über Tierwohl und Naturschutz.



*Emotionalisierung über Anthropomorphismus kann Spenden generieren, führt aber gelegentlich zu einseitiger Problemdarstellung, die komplexe Zusammenhänge in der Tierhaltung oder Ökologie verschleiert.*

## DAS PROBLEM DES ANTHROPOMORPHISMUS

Anthropomorphismus – die Zuschreibung menschlicher Eigenschaften, Gefühle und Intentionen auf Tiere – ist ein psychologisches Phänomen, das in der modernen Medienlandschaft bewusst instrumentalisiert wird. Bilder von Fischen mit „traurigen Blicken“, Videos von vermeintlich „verzweifelten“ Tieren oder Geschichten von „Freundschaften“ zwischen Fischen sind emotionale Erzählungen, nicht wissenschaftliche Beschreibungen.

Die Absicht ist klar: Durch die emotionale Vermenschlichung sollen Betrachter eine gefühlsmäßige Bindung zu Tieren aufbauen, die dann dazu führt, dass Praktiken wie das Angeln als moralisch inakzeptabel wahrgenommen werden. Doch diese Strategie blendet wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse aus:

**Fische sind nicht wie Menschen.** Während es wissenschaftliche Hinweise gibt, dass manche Fischarten nociception (die biologische Fähigkeit, Schmerzreize zu registrieren) besitzen, ist dies fundamental verschieden von menschlichem Schmerzempfinden mit seinen emotionalen und kognitiven Dimensionen. Die Gleichsetzung dieser biologischen Prozesse mit menschlichen Gefühlen ist wissenschaftlich nicht haltbar. Eine Forelle reagiert auf Reize – das bedeutet nicht, dass sie „leidet“ wie ein Mensch.

Die Vermenschlichung führt zu absurden Schlussfolgerungen: Wenn Fische „Freundschaften“ hätten wie Menschen, müssten wir auch den natürlichen Kannibalismus vieler Fischarten, das Laichen unter Stress oder die Tatsache, dass Fische ihre eigenen Eier fressen, als „moralische Verbrechen“ in der Natur verurteilen. Niemand würde das ernst nehmen – genau, weil wir instinktiv wissen, dass die Anwendung menschlicher Moralvorstellungen auf Tiere nicht funktioniert.

## EIN GESICHT FÜR DEN AUSNAHMEZUSTAND: DER BUCKELWALWAL „TIMMY“

Wie wirkungsvoll diese emotionale Mechanik funktioniert, verdeutlicht das aktuelle Beispiel des Buckelwals, dem die Öffentlichkeit den Namen „Timmy“ gab. Ein in deutschen Gewässern verirrt Wal löste eine Welle kollektiver Empathie aus: Liveberichte, Social-Media-Kampagnen, Rettungsaktionen, Schlagzeilen in überregionalen Medien. Was in dieser Berichterstattung kaum eine Rolle spielte: Der Buckelwal ist als Art nicht gefährdet – die Weltnaturschutzunion IUCN stuft ihn als „nicht bedroht“ ein, der weltweite Bestand zählt Hunderttausende Tiere. Gleichzeitig stehen zahlreiche Fischarten, die täglich in deutschen Gewässern schwimmen, tatsächlich auf der Roten Liste – Aal, Lachs, Äsche, Nase. Über sie berichten keine Liveticker, für sie werden keine Rettungsaktionen gestartet, ihnen widmet sich kein Trending-Hashtag. Der Unterschied? Sie haben keinen Namen. Man stelle sich vor, ein einziger Aal in der Elbe hätte einen Na-

men – „Emil“ – oder eine Äsche in der Isar würde als „Anna“ bekannt: Es ist gut vorstellbar, dass die öffentliche Anteilnahme eine ganz andere wäre. Stattdessen bleibt ihr Schicksal abstrakt, während „Timmy“ zum nationalen Ereignis wurde. Nicht die ökologische Dringlichkeit entscheidet über gesellschaftliche Anteilnahme – sondern die Fähigkeit, einem Tier ein menschliches Gesicht zu geben.

## SELEKTIVE EMPÖRUNG UND DOPPELTE STANDARDS

Das Phänomen wird noch problematischer, wenn man die Selektivität betrachtet, mit der diese emotionalen Kampagnen angewendet werden. Der Angler wird zum bevorzugten Ziel öffentlicher Empörung – obwohl er von allen Formen der Nahrungsbeschaffung zu den am stärksten regulierten und kontrollierten gehört. Er braucht eine Lizenz, muss Sachkenntnis in Form der Fischerprüfung nachweisen, kennt Schonzeiten, hält Mindestmaße ein und ist oft derjenige, der Gewässer ehrenamtlich pflegt, Uferzonen schützt und Fischbestände aktiv beobachtet. Diese Realität interessiert in der aufgeladenen Debatte kaum.

Dabei trifft die moralische Kritik ausgerechnet eine Praxis, die allen Kriterien des modernen Zeitgeists gerecht wird: Ein selbst geangelter Fisch ist frisch, regional, saisonal, nachhaltig und klimaschonend. Heimische Süßwas-



serfische weisen als Lebensmittel mitunter eine bessere Klimabilanz auf als der konventionelle Anbau von Gemüse [1] – ein Umstand, der in der öffentlichen Debatte konsequent ignoriert wird. Wer Angeln als rücksichtslose Naturausbeutung verurteilt, gleichzeitig aber bedenkenlos importiertes Obst, Fleisch aus Massentierhaltung oder Gemüse aus dem beheizten Gewächshaus konsumiert, legt einen Maßstab an, den er selbst nicht erfüllt.

Stattdessen wird das Bild des Anglers als Symbol für rücksichtslosen Umgang mit der Natur instrumentalisiert – losgelöst von Fakten, befeuert durch vermenschlichte Tierdarstellungen. Dabei ist die Grundprämisse dieser Kritik schlicht verlogen: Jeder Mensch ist direkt oder indirekt Naturnutzer. Ob Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wohnungsbau oder Ernährung – niemand lebt ohne Eingriff in natürliche Systeme. Die moralische Sonderbehandlung des Anglers hat mit Konsequenz nichts zu tun. Es geht um ein einfaches Feindbild – und der Angler eignet sich dafür besser als die unsichtbaren Mechanismen der globalisierten Lebensmittelproduktion.

### DIE WISSENSCHAFTLICHE REALITÄT: ANGELN UND TIERWOHL

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) misst dem Tierwohl große Bedeutung bei. In Deutschland gelten beim Angeln seit Jahrzehnten klar definierte und verantwortungsvoll umgesetzte Praxisgrundsätze:

- **Fachkompetenz:** Angler müssen Prüfungen ablegen und Fachkenntnisse nachweisen
- **Regelwerk:** Schonzeiten, Mindestmaße und Fangbeschränkungen schützen Fischbestände
- **Praxis:** Moderne Angelgeräte, selektive Fangtechniken schnelle Tötungsmethoden und der Verzicht auf unnötige Leiden sind Standard
- **Naturschutz:** Angler sind oft die aktivsten Akteure im Schutz von Gewässern und deren Ökosystemen

### DER GESELLSCHAFTLICHE SCHADEN DER VERMENSCHLICHUNG

Die Folgen dieser anthropomorphen Kampagnen sind für die Angelgemeinschaft und die Gesellschaft insgesamt problematisch:

1. **Emotionale Manipulation statt rationaler Diskurs:** Wer Angeln durch vermenschlichte Tierdarstellungen delegitimieren will, vermeidet die schwierigeren Fragen: Wie nachhaltig ist Fischerei wirklich? Wie gehen wir mit Wildtiertötung um, wenn sie notwendig ist? Diese Diskussionen werden zugunsten einfacher emotionaler Narrative vermieden.
2. **Verlust von Tradition und Naturverbinding:** Angeln ist für Millionen Menschen weltweit eine Form der Naturverbinding, der Entspannung und des Naturschutzes. Die systematische Delegitimierung dieser Praktiken führt zu einer Entfremdung von der Natur – Menschen, die nicht angeln, wissen immer weniger über Gewässer, Fische und ökologische Zusammenhänge.
3. **Kontraproduktiv für den Naturschutz:** Angler sind Naturschützer. Sie kümmern sich um Gewässerqualität, Fischbestände und Lebensräume. Wenn junge Menschen von Kampagnen abgehalten werden, Angler zu werden, verliert der praktische Naturschutz wichtige Akteure.

### FORDERUNG FÜR EINE EHRLICHE DEBATTE

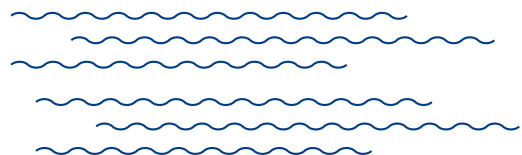
Der DAFV fordert:

- **Wissenschaftliche Genauigkeit:** Aussagen über Fische müssen auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren, nicht auf emotionalen Analogien
- **Konsistenz:** Wenn Tierwohl ein echtes Anliegen ist, muss es auf alle Formen der Tierhaltung und Ressourcennutzung angewendet werden – nicht selektiv auf Angeln
- **Anerkennung von Realitäten:** Angeln ist eine traditionelle, regulierte Praxis mit hohen Standards. Sie mit industrieller Fischerei gleichzusetzen ist nicht nur unfair, sondern auch unehrlich
- **Neubewertung von Natürlichkeit:** Menschen sind Teil der Natur. Jäger, Fischer und Sammler zu sein, war und ist eine natürliche Form der Nahrungsbeschaffung und Naturverbinding

### FAZIT

Anthropomorphismus ist ein mächtiges Werkzeug der emotionalen Manipulation – aber es ist ein armes Werkzeug der Wahrheit. Die öffentliche Debatte über Angeln verdient Sachlichkeit. Sie verdient wissenschaftliche Genauigkeit, konsistente Standards und eine ehrliche Diskussion darüber, wie Menschen und Natur zusammenleben.

Der Deutsche Angelfischerverband wird weiterhin für sachliche Diskurse eintreten, Transparenz über Angelpraxis zeigen und sich gegen pauschale, anthropomorphe Vorwürfe wehren. Denn eine Gesellschaft, die emotionalen Narrativen vor wissenschaftlichen Fakten den Vorrang gibt, verliert die Grundlage für gute Entscheidungen – zum Schaden von Natur, Tierwohl und Tradition gleichermaßen.



#### QUELLENNACHWEIS

[1] Hilborn R, Banobi J, Hall SJ, Pucylowski T, Walsworth TE (2018): The environmental cost of animal source food. *Frontiers in Ecology and the Environment* 16/6: 329-335.



Jetzt bestellen:



## Der Europäische Wels Messer und Poster zum Fisch des Jahres 2026

Mit der Wahl des Europäischen Welses (*Silurus glanis*) zum Fisch des Jahres 2026 rückt der größte Fisch unserer heimischen Gewässer in den Fokus. Um diesen imposanten Fisch gebührend zu würdigen, hält der DAFV-Shop für alle Wels- und Waller-Fans zwei besondere Highlights bereit: ein hochwertiges Sammlermesser sowie das offizielle Lehr- und Informationsposter im beeindruckenden Sonderformat.

### DAS DAFV-MESSER ZUM FISCH DES JAHRES 2026

Dieses elegante Taschenmesser ist ein funktionales Sammlerstück mit Charakter. Die Klinge aus rostfreiem 440er Stahl ist mit einer feinen Gravur des Welses versehen. Der Griff aus edlem Zebrawood macht durch seine individuelle Maserung jedes Messer zu einem Unikat.

- **Details:** Backlock-Arretierung, verzierte Feder, Klingenlänge 6,5 cm.
- **Zubehör:** Lieferung in hochwertiger Geschenkbox mit Magnetverschluss inklusive passender Messerscheide.
- **Limitierung:** Streng limitiert auf nur 800 Exemplare.
- **Preis:** 39,45 EUR

### DAS OFFIZIELLE FISCH-POSTER „EUROPÄISCHER WELS“

Die detailreiche und naturgetreue Illustration des bekannten Naturzeichners Eric Otten rückt den Wels ins rechte Licht. Im eindrucksvollen Sonderformat kommt die imposante Gestalt des Wallers voll zur Geltung.

- **Format:** 118 × 42 cm (Sonderformat für maximale Präsenz).
- **Qualität:** Hochwertiger Druck auf 250-Gramm-Papier.
- **Einsatz:** Ideal für Vereinsheime, Schulungsräume oder als dekoratives Sammlerstück für zu Hause.
- **Preis:** 14,90 EUR

### EXKLUSIVES SPAR-BUNDLE: MESSER PLUS POSTER

Für leidenschaftliche Wels-Angler und Vereine bieten wir beide Produkte im Set an. So erhalten Sie das limitierte Taschenmesser und das großformatige Poster in einer gemeinsamen Lieferung.

- **Inhalt:** 1x DAFV Messer inkl. Box & Scheide + 1x Fisch-Poster Wels.
- **Preisvorteil:** Im Set sichern Sie sich beide Artikel zum Vorzugspreis und sparen gegenüber dem Einzelkauf deutlich.
- **Bundle-Preis:** 49,90 EUR (statt 54,35 EUR bei Einzelkauf)

# PROKLAMATION DER FLUSSLANDSCHAFT DER JAHRE 2026/27: DIE MURG



Vertreterinnen und Vertreter des DAFV und weiterer Verbände bei der Proklamation der Murg zur „Flusslandschaft der Jahre 2026/27“ in den Murgauen bei Rastatt.

**DAS BILD IST STARK, DIE BOTSCHAFT KLAR: DIE GÄSTE DER PROKLAMATIONSVERANSTALTUNG DER NEUEN „FLUSSLANDSCHAFT DER JAHRE“ MURG HABEN SICH IN DEN RENATURIERTEN MURGAUEN BEI RASTATT HINTER EINEM BANNER MIT DER AUFSCHRIFT „SCHÜTZT UNSERE FLUSSLANDSCHAFTEN!“ POSITIONIERT. SIE STEHEN DAMIT AUCH HINTER EINER POLITISCHEN FORDERUNG, DIE WEIT ÜBER DIESE GEMEINSAME VERANSTALTUNG VON DEM DEUTSCHEM ANGELFISCHERVERBAND (DAFV) UND DEN NATURFREUNDEN DEUTSCHLANDS HINAUSREICHT.**

Am 22. März 2026 – dem Weltwassertag – wurde der Schwarzwaldfluss Murg ganz offiziell zur „Flusslandschaft der Jahre 2026/27“ ausgerufen – passenderweise im Rastatter Naturfreundehaus an der Murg. Zum mittlerweile 13. Mal haben die beiden Verbände diese Auszeichnung bereits vergeben, um die ökologische, ökonomische und soziokulturelle Bedeutung von Fließgewässern in das öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Dass die Wahl auf die Murg fiel, ist das Ergebnis einer beeindruckenden Metamorphose. Die Karlsruher Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder erinnerte in ihrer Rede daran, dass die Murg noch vor 150 Jahren das bedeutendste Laichgewässer Badens war, bevor die Industrialisierung sie radikal veränderte. Der Fluss wurde verbaut, verschmutzt und für die Papierindustrie regelrecht ausgepresst, bis vom einst stolzen Wildfluss nur noch ein verunreinigtes Rinnsal übrigblieb und auch der Lachs verschwand.

## ENORMES ENGAGEMENT IM MURGTAL

Heute hingegen erzählt das Murgtal eine hoffnungsvolle Geschichte der Wiedergutmachung, die erst durch die sogenannte Europäische Wasserrahmenrichtlinie – ein euro-



Foto: DAFV, Olaf Lindner

Der Staffelstab der Flusslandschaften geht von der Stepenitz (Brandenburg, 2024/25) auf die Murg über. (v.l.n.r) Alexander Seggelke Geschäftsführer DAFV, Rastatts Bürgermeister Raphael Knoth, Michael Müller Bundesvorsitzender NaturFreunde.

„Wir müssen begreifen, dass der Mensch kein außenstehender Beobachter, sondern ein untrennbarer Teil des Erdsystems ist.“

Michael Müller

päisches Regelwerk zum Schutz von Gewässern – sowie enormes Engagement vor Ort ermöglicht wurde. Einen inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete die programmatische Rede des NaturFreunde-Bundesvorsitzenden Michael Müller. Er nutzte die Proklamation für eine tiefgreifende philosophische Analyse unseres Naturverständnisses. Müller kritisierte eine Denktradition der europäischen Moderne – begründet durch Vordenker wie Francis Bacon oder René Descartes –, welche die Natur lediglich als Instrument betrachtet, das es grenzenlos nutzbar zu machen gilt.

„Wir müssen begreifen, dass der Mensch kein außenstehender Beobachter, sondern ein untrennbarer Teil des Erdsystems ist.“ Dieser „Naturvergessenheit“ setzte er das Konzept der „Mitwelt“ entgegen. Wasser sei dabei das zentrale Element, welches das gesamte Leben antreibt, doch weltweit verschärfen sich die Krisen: Über 700 Millionen Kinder leben heute bereits in Regionen mit akuter Wasserknappheit. Für Müller ist der Schutz der Murg daher kein lokales Nischenthema, sondern ein Beitrag zur Sicherung unserer globalen Lebensgrundlagen.

### DER POLITIK FEHLT ES AN MUT IM NATURSCHUTZ

Diese Sichtweise wird durch die Partnerschaft mit den Angelfischern untermauert. DAFV-Präsident Klaus-Dieter Mau betonte in seiner Rede die Einigkeit beider Verbände bei der Verfolgung des Naturschutzes. Kritik äußerte er an der Umsetzung des Naturschutzes durch die Politik: Während Konzepte und Expertisen reichlich vorhanden seien, fehle es oft am Mut und dem Willen zur tatsächlichen Realisierung ökologischer Maßnahmen.

Mau forderte eine konsequente Wiederherstellung der Durchgängigkeit, damit Wanderfische wie der Lachs dauerhaft in ihre angestammten Reviere zurückkehren können. Dass dies technisch selbst bei größten Herausforderungen möglich ist, erläuterte Thomas Wahl vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg am Beispiel innovativer Fischaufzüge, die sogar Barrieren von mehr zehn Metern Höhe überwindbar machen. Wie erfolgreich diese Bemühungen an der Murg bereits gefruchtet haben, machte schließlich Dr. Frank Hartmann von der Fischereibehörde im Regierungspräsidium Karlsruhe in seinem Vortrag deutlich. Ein besonderes Leuchtturmprojekt ist das Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt Rastatt. Dabei wurden Deiche zurückverlegt und

neue Lebensräume wie Inseln und Nebenarme geschaffen. Die Natur reagierte unmittelbar: Seltene Arten besiedelten die neuen Strukturen sofort und mittlerweile werden sogar wieder Lachse nachgewiesen. Hartmann betonte jedoch, dass man sich auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen dürfe, da Themen wie der Geschiebehauhalt und ausreichende Mindestwassermengen weiterhin Daueraufgaben bleiben.

### VIELE VERANSTALTUNGEN IM KAMPAGNENZEITRAUM GEPLANT

Die Murg ist jedoch nicht nur ein ökologisches Vorzeigeprojekt, sondern auch ein Raum für Menschen und Identität. Rastatts Bürgermeister Raphael Knoth bezeichnete den Fluss als Ursprung der Stadtentwicklung und zentralen Anker für die kommende Landesgartenschau 2036. Auch Gabi Rolland, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der NaturFreunde Baden und Württemberg, hob die soziokulturelle Bedeutung hervor. Sie lud dazu ein, das „Naturerbe und Kulturerbe“ entlang der Murg zu entdecken – etwa auf den drei Natura Trails im Murgtal oder durch einen Aufenthalt in einem der zwölf Naturfreundehäuser in der neuen Flusslandschaft, die immer auch Orte der Demokratie und des Respekts seien, so Rolland.

Einen Höhepunkt der Proklamation bildete der symbolische Akt der Wasserübergabe: Dabei wurde Flusswasser aus der brandenburgischen Stepenitz, Flusslandschaft der Jahre 2024/25, an das lokale Murg-Team übergeben. Damit übernahm die Murg nun offiziell den Staffelstab der neuen Flusslandschaft.

Die kommenden zwei Jahre werden im Murgtal von zahlreichen Veranstaltungen wie Umweltbildungsangeboten, Fischbesatzmaßnahmen, Exkursionen und Seminaren geprägt sein, um die Bevölkerung sowohl für die Schönheit als auch die Schutzbedürftigkeit dieses besonderen Fließgewässers zu sensibilisieren.

### DAFV-PM vom 24. März 2026



Foto: DAFV, Olaf Lindner

Dr. Frank Hartmann von der Fischereibehörde im Regierungspräsidium Karlsruhe ging in seiner Rede u. a. auf bisher erfolgreich durchgeführte Verbesserungsmaßnahmen der Murg für Natur- und Umwelt ein.

# „MILLIARDEN DOLLAR BABIES“

## DER ÖKOTHRILLER ÜBER GLOBALEN AALSCHMUGGEL

**EIN DOKU-THRILLER, DER UNTER DIE HAUT GEHT: DER DOKUMENTARFILM „MILLIARDEN DOLLAR BABIES“ OFFENBART DER ÖFFENTLICHKEIT EINES DER LUKRATIVSTEN, ABER WEITGEHEND UNBEKANNTEN WILDTIERVERBRECHEN. DER FILM BELEUCHTET DEN WELTWEITEN ILLEGALEN HANDEL MIT GLASAALEN AUS VERSCHIEDENEN PERSPEKTIVEN UND NIMMT DAS PUBLIKUM MIT ZU SCHAUPLÄTZEN RUND UM DEN GLOBUS.**



### EINES DER GRÖSSTEN WILDTIERVERBRECHEN DER GEGENWART

Der Europäische Aal gilt als gefährdet und der internationale Handel wird seit 2010 über die Listung in Anhang II des Washingtoner Artenschutzübereinkommens (CITES) reguliert. Der Handel über die EU-Außengrenze ist seitdem komplett verboten. Europol schätzt, dass die asiatischen Aalfarmen mit den illegal importierten Glasaalen jährlich Aalfilets im Wert von etwa drei Milliarden Euro produzieren.

Die Zuschauer erleben in diesem Film hautnah, wie der gefährdete Bestand durch den Schmuggel weiter unter Druck gerät: Investigativjournalisten begleiten die Schmuggelrouten von Baby-Aalen, die an europäischen Küsten gefischt werden und über Paris nach Hongkong und schließlich auf das chinesische Festland geschmuggelt werden.

Die Bilder sind verstörend: An den Stränden der Dominikanischen Republik und Haiti wechseln tausende Dollar in bar den Besitzer für gefischte Baby-Aale. Die Nachfrage nach diesem begehrten Speisefisch befeuert ein schmutziges Geschäft, bei dem sich die gesellschaftlichen Eliten Haitis und chinesische Triaden eine goldene Nase verdienen.

### FLORIAN STEIN – EXPERTE FÜR ILLEGALEN AALHANDEL UND EUROPÄISCHE FISCHEREIPOLITIK

Besonders gefreut hat uns, dass unser Mitarbeiter Florian Stein als Protagonist an der Dokumentation mitgewirkt und die Entstehung des Films über sechs Jahre hinweg beratend begleitet hat. Seit August 2021 verantwortet Florian Stein beim Deutschen Angelfischerverband (DAFV) die europapolitischen Belange der Angelfischerei. In dieser Funktion koordiniert er die Positionen des Verbandes zu relevanten EU-Gesetzgebungsverfahren, begleitet Konsultationen der Europäischen Kommission und pflegt den Austausch mit

Abgeordneten des Europäischen Parlaments sowie weiteren politischen und fachlichen Entscheidungsträgern. Darüber hinaus bringt Stein die Interessen des DAFV in verschiedene internationale Gremien ein. Er wirkt im Vorstand der European Anglers Alliance (EAA) mit, wo er an der europäischen Interessenvertretung für Anglerverbände aus ganz Europa beteiligt ist. Zudem vertritt er den DAFV als Mitglied im Ostsee Beirat (BSAC) und im Nordsee Beirat (NSAC), die die Europäische Kommission bei Fragen der Gemeinsamen Fischereipolitik beraten.

Bereits 2015 stieß Stein eher zufällig auf das bis dahin wenig beachtete Thema. Seine intensive Beschäftigung damit mündete Anfang 2025 in seiner Promotion an der Technischen Universität Braunschweig. Nachdem er 2022 von Interpol mit dem Partnership in Conservation Award ausgezeichnet wurde, ernannte ihn das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz 2023 zum Sachverständigen für das Sachgebiet „Aale“.

### WO KANN ICH DEN FILM SEHEN?

Die Originalversion der Filmemacher Sebastian Weis und Marcel Ozan Riedel ist jetzt mit deutschen Untertiteln in der Mediathek des ZDF verfügbar. Eine Deutsch-synchronisierte Fassung findet ihr in der Mediathek von arte. Eine gekürzte Fassung bietet der BBC World Service auf seinem Youtube-Kanal an. Ergänzend dazu gibt es den True-Crime-Podcast „Billion Dollar Babies – Der Aal und die Gier“ von Weis und Ozan Riedel, gesprochen unter anderem von Katja Riemann, und den BBC podcast „Billion dollar babies“.

### ANGELFISCHERVERBÄNDE SETZEN SICH FÜR GEWÄSSER- UND FISCHARTENSCHUTZ EIN

Der Deutsche Angelfischerverband setzt sich für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Fischbestände ein. Der illegale Aalhandel bedroht diese Ziele existenziell: Jeder illegal entnommene Glasaal ist ein verloren gegangenes Tier, das nicht zu einem reproduktiven Erwachsenen heranwachsen kann.

„Milliarden Dollar Babies“ zeigt, dass es nicht reicht, nur national zu denken. Der illegale Handel funktioniert nur, weil es eine globale Wertschöpfungskette gibt – von den europäischen Fangplätzen über internationale Schmuggelrouten bis zu den asiatischen Märkten. Der Film dokumentiert, dass es internationaler Koordination, wissenschaftlicher Expertise und politischen Willen bedarf, um dieses Verbrechen zu bekämpfen.

Mit seiner Beratung des Films erweist der DAFV, insbesondere Florian Stein, dem Natur- und Gewässerschutz in Europa einen großen Dienst. Der DAFV und seine Mitgliedsverbände engagieren sich kontinuierlich dafür, dass die politischen Ziele von beispielsweise EU-Aalverordnung und Wasserrahmenrichtlinie zur Verbesserung von Habitaten und zum Schutz gefährdeter Fischarten, erreicht werden können.



Der Film mit deutscher Synchronisation in der ARTE-Mediathek ist hier zu finden!



Den Link zum Interview in der DLF-Mediathek kannst du hier finden!

**DAFV-PM vom 25. März 2026**

# WIR NEHMEN ABSCHIED VON KURT KLAMET

**Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Kurt Klamet, der am 8. April 2026 in Berlin verstorben ist. Mit ihm verliert der nationale und internationale Castingsport eine prägende Persönlichkeit, einen engagierten Gestalter und einen über viele Jahrzehnte verlässlichen Wegbereiter.**

Kurt Klamet übernahm früh Verantwortung auf nationaler wie internationaler Ebene. Seine Laufbahn begann in der Berliner Verbandsarbeit, bevor er als Referent für Castingsport sowie als Vizepräsident im Weltverband ICF tätig wurde.

Als Trainer und später als Bundestrainer formte Kurt Klamet über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg den Leistungssport entscheidend mit. Unter seiner Leitung entwickelten sich zahlreiche Athletinnen und Athleten zu internationalen Titelträgern im Einzel- und Mannschaftswettbewerb.



Von 2007 bis 2023 prägte er als Präsident der International Casting Sport Federation (ICSF) die internationale Entwicklung des Castingsports maßgeblich und setzte nachhaltige Impulse für dessen Weiterentwicklung und weltweite Vernetzung.

Im damaligen Verband Deutscher Sportfischer (VDSF) wurde er zum Vizepräsidenten für Jugend und Sport gewählt und führte diese verantwortungsvolle Aufgabe auch im Deutschen Angelfischerverband fort. Für sein außergewöhnliches Engagement wurde er nach seinem Ausscheiden aus dem Bundesverband im Jahr 2021 zum Ehrenmitglied ernannt.

Über mehr als vier Jahrzehnte hinweg war Kurt Klamet eine treibende Kraft des Castingsports – ein Ideengeber, Förderer und Brückenbauer zwischen nationalen und internationalen Verbänden. Sein Wirken hat diesen Sport nachhaltig geprägt und wird weit über seine aktive Zeit hinaus fortwirken.

**Der Deutsche Angelfischerverband wird Kurt Klamet ein ehrendes Andenken bewahren.**

Hinweis: Aufgrund des Engagements von Kurt Klamet auf allen Ebenen des Castingsports möchten wir an dieser Stelle auch auf den Nachruf aus dem sportlichen Umfeld von Kurt Klamet verweisen.



Hier gelangst du zum Nachruf von Kurt Klamet!



Bleigewichte stehen im Mittelpunkt aktueller europäischer Regulierungsbestrebungen. Der DAFV vertritt die Interessen der Anglerinnen und Angler und wirbt für ausgewogene, vollzugstaugliche Lösungen.



# EU-BLEIBESCHRÄNKUNG FÜR ANGELGERÄTE: AKTUELLER STAND UND EINORDNUNG DES DAFV

**AM 29. APRIL 2026 HAT DER REACH AUSSCHUSS DER EUROPÄISCHEN UNION MIT KNAPPER MEHRHEIT DEM VORSCHLAG DER EU KOMMISSION FÜR EIN VERKAUFSVERBOT VON BLEI IN ANGELGERÄTEN ZUGESTIMMT.**

Der verabschiedete Text wird nun dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Prüfung vorgelegt. Beide Institutionen haben drei Monate Zeit, um Einwände zu erheben. Sollte dies nicht geschehen, kann die EU-Kommission die Verordnung verabschieden und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlichen. In diesem Fall könnte der Gesetzestext in etwa vier bis fünf Monaten in Kraft treten. Der finale Wortlaut der Verordnung liegt derzeit noch nicht öffentlich vor. Laut der European Fishing Tackle Trade Association (EFTTA) ergeben sich jedoch folgende Kernelemente und Übergangsregelungen.

## GEPLANTE BESCHRÄNKUNGEN UND ÜBERGANGSFRISTEN (NACH AKTUELLEM KENNNTNISSTAND)

- Die Regelungen betreffen ausschließlich den Verkauf, nicht die Verwendung von bleihaltigen Angelgeräten.
- Betroffene Produkte dürfen künftig maximal 1 Gewichtsprozent Blei enthalten.
- Drop-in-Bleigewichte und Bleidraht: Verkaufsverbot 6 Monate nach Inkrafttreten.
- Bleigewichte und Köder bis einschließlich 50 Gramm: Verkaufsverbot 3 Jahre nach Inkrafttreten.
- Bleigewichte und Köder über 50 Gramm bis 1 Kilogramm: Verkaufsverbot 5 Jahre nach Inkrafttreten.
- Einzelhändler sind während der Übergangsfristen verpflichtet, Warnhinweise an bleihaltigen Produkten anzubringen.

## VORGESEHENE AUSNAHMEN (ÜBERPRÜFUNG 10 JAHRE NACH INKRAFTTRETEN)

- Köder aus Kupferlegierungen mit einem Bleigehalt von unter drei Gewichtsprozent (Metallanteil).
- Klemmbleie (sogenannte Split-Shots) bis maximal 0,06 Gramm, sofern sie in auslaufsicherer und kindersicherer Verpackung in den Verkehr gebracht werden.

## VERWENDUNGSVERBOT WEITERHIN POLITISCH UMSTRITTEN

Ursprünglich hatte die EU Kommission auch ein Verwendungsverbot für bleihaltige Angelgeräte vorgeschlagen. Dieses fand im REACH Ausschuss jedoch keine ausreichende Mehrheit und wurde laut EFTTA nur knapp abgelehnt. Die EFTTA spricht sich weiterhin für ein Verwendungsverbot aus. Ein isoliertes Verkaufsverbot verhindert nicht, dass bleihaltiges Angelgerät weiter am Wasser verwendet und Angelköder aus Blei selbst gegossen werden. Weiterhin besteht die Gefahr eines unfairen Wettbewerbs durch illegale Importe aus dem Ausland.

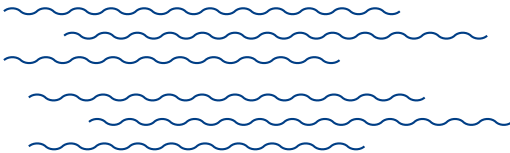
Die EFTTA hat angekündigt, ihre Lobbyarbeit bei dem EU-Rat und dem EU-Parlament fortzusetzen. Sollte dies erfolgreich sein, würde sich der derzeitige Zeitplan um mehrere Monate verlängern.

## POSITION DES DAFV

Der Deutsche Angelfischerverband e. V. (DAFV) begleitet den europäischen Prozess weiterhin eng und bringt sich

auf fachlicher und politischer Ebene ein. Der Verband hat bereits in früheren Stellungnahmen deutlich gemacht, dass der Beitrag der Angelfischerei zur Bleibelastung von Gewässern nach aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand vergleichsweise gering ist und belastbare Nachweise für relevante ökologische Schäden fehlen.

Gleichzeitig bekennt sich der DAFV zur Verantwortung für den Gewässer und Umweltschutz und steht wissenschaftlich fundierten, verhältnismäßigen Regelungen mit ausreichenden Übergangsfristen offen gegenüber.



### ENTSCHEIDEND IST AUS SICHT DES VERBANDES, DASS ...

- die Angelfischerei als naturverträgliche Freizeitnutzung erhalten bleibt,
- praktikable, bezahlbare und sichere Alternativprodukte verfügbar sind,
- soziale, kulturelle und wirtschaftliche Auswirkungen angemessen berücksichtigt werden sowie
- Rechtsklarheit und Vollzugstauglichkeit gewährleistet sind.

Der DAFV wird den weiteren Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens aufmerksam verfolgen und seine Mitglieder sowie die Öffentlichkeit zeitnah und transparent über neue Entwicklungen informieren.

*DAFV-PM vom 4. Mai 2026*

## FACHGRUPPENTREFFEN DER EUROPEAN ANGLERS ALLIANCE (EAA) IN BRÜSSEL



**WIE IN JEDEM JAHR MITTE APRIL TRAFEN SICH DIE MITGLIEDSVERBÄNDE DER EUROPEAN ANGLERS ALLIANCE (EAA) IN DER BRÜSSELER GESCHÄFTSSTELLE ZU IHRER JÄHRLICHEN FACHGRUPPEN-KONFERENZ. AUF DER AGENDA DER ZWEITÄGIGEN VERANSTALTUNG STANDEN DIE FACHGRUPPEN „MEER“, „SÜSSWASSER“ SOWIE ÜBERGREIFENDE EUROPÄISCHE THEMEN.**

Besonders erfreulich war in diesem Jahr die Teilnahme von zwei nationalen Verbänden, die bislang noch keine Mitglieder der EAA sind. Beide Organisationen haben ihre Absicht bekundet, der EAA im Rahmen der General-

versammlung im September in Cork (Irland) beizutreten. Diese geplanten Beitritte werden das politische Gewicht der EAA sowie die europaweite Repräsentanz der Anglerinnen und Angler nachhaltig stärken.

## FORUM DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS FÜR FREIZEITFISCHEREI UND AQUATISCHE UMWELT (RECFISHING FORUM)

Am Abend des zweiten Tages (15. April) organisierte das Forum für Freizeitfischerei und aquatische Umwelt des Europäischen Parlaments eine Networking-Veranstaltung im Europäischen Parlament, die der strategischen Bedeutung der EU-Wasserrahmenrichtlinie gewidmet war – unter der Schirmherrschaft des Mitglieds des Europäischen Parlaments (MdEP) Niclas Herbst (EVP, Deutschland).

Die Veranstaltung mit dem Titel „Casting for living waters – die strategische Bedeutung der Wasserrahmenrichtlinie für die Angelfischerei in der EU“ brachte politische Entscheidungsträger, Interessengruppen und Vertreter des Freizeitfischereisektors zusammen, um die strategische Bedeutung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) für Europas aquatische Ökosysteme und die davon abhängigen Gemeinden und Unternehmen, einschließlich des Freizeitfischereisektors der EU, zu erörtern.

Die Veranstaltung wurde im Zusammenhang mit der Ankündigung der Kommission – im Rahmen des Aktionsplans „ResourceEU“ – organisiert, welcher vorsieht „die Wasserrahmenrichtlinie auf der Grundlage der Beiträge und Erfahrungen der Interessengruppen in den Mitgliedstaaten zu überprüfen und zu überarbeiten“. Die Europaabgeordneten Ingeborg ter Laak (EVP, Niederlande) und Bruno Tobback (S&D, Belgien) eröffneten die Veranstaltung offiziell mit einleitenden Worten und teilten ihre Ansichten zur Wasserrahmenrichtlinie sowie zur Rolle der Interessengruppen – einschließlich des Freizeitfischereisektors – in diesem Dossier mit.

MEP Bruno Tobback (S&D, Belgien) fügte hinzu: „Wasser ist unverzichtbar für unsere Gesundheit, Sicherheit, Freizeitaktivitäten und die davon abhängigen wirtschaftlichen Aktivitäten – daher ist es unverzichtbar für unsere Zukunft ... Die Wasserrahmenrichtlinie ist keine regulatorische Belastung, sondern schützt dieses öffentliche Gut der Süßwasserressourcen ... (und) Wir müssen proaktiver und entschlossener vor-

gehen, um sicherzustellen, dass Europa die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie erreicht, um dieses Gemeingut zu schützen – was auch ein wichtiger Faktor für die sozioökonomischen Aktivitäten ist, die durch den Freizeitfischereisektor generiert werden.“

Mark Owen, Präsident der European Anglers Alliance (EAA), erklärte: „Für Europas 25 Millionen Angler sind gesunde Süßwasserökosysteme kein abstraktes Ziel– sie sind die Grundlage unserer Tätigkeit und unseres Beitrags zur lokalen Wirtschaft ... Der Zusammenhang ist klar: Sauberes Wasser bedeutet gesunde Fische und eine erfolgreiche Fischwanderung, und strenge Umweltstandards bedeuten eine nachhaltige Zukunft für das Angeln.“ „All dies macht eine konsequente Durchsetzung und ein politisches Bekenntnis zur Wasserrahmenrichtlinie wichtiger denn je. Die European Anglers Alliance fordert daher eine konsequente, strenge und vollständige Umsetzung der Richtlinie – statt einer Überarbeitung.“

Gerard Bakkenes, Vorsitzender der European Fishing Tackle and Trade Association (EFTTA), fügte hinzu: „Aus wirtschaftlicher Sicht ist das Freizeitangeln ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung in ganz Europa ... Hochwertige Süßwasserökosysteme sorgen nicht nur für attraktivere Angelerlebnisse, sondern führen auch zu einer steigenden Nachfrage nach Angelgeräten und höheren Umsätzen für Angelgeschäfte, Hersteller und andere Unternehmen in der Wertschöpfungskette der Branche.“ „Um das volle sozioökonomische Potenzial der Angelgeräteindustrie auszuschöpfen, brauchen wir reichhaltige Fischbestände, renaturierte Flüsse, zufriedene Angler und gesunde Süßwasserökosysteme – genau das, was die Wasserrahmenrichtlinie der EU erreichen soll.“

Die Europaabgeordnete Isabella Lövin (Grüne/EFA, Schweden) beendete den offiziellen Teil der Veranstaltung mit einem Dank an den EU-Angelfischereisektor dafür, dass er die Stimme und die Hüter der Wasserrahmenrichtlinie sei – da dieser Rechtsrahmen sowohl der EU-Wirtschaft als auch den Gemeinden und EU-Bürgern auf dem gesamten Kontinent Vorteile bietet. Der Zweck der Wasserrahmenrichtlinie besteht darin, Salzwasser- und Süßwasserökosysteme miteinander zu verbinden – um Fischwanderungen, gesunde Flüsse und lebendige Gemeinschaften zu ermöglichen.

„Ich habe kürzlich den Fluss Testeboån in Schweden besucht – das einzige Beispiel, bei dem es uns gelungen ist, einen Wildlachsfluss zu renaturieren, sodass nun wieder Lachse in den Fluss wandern. Dies ist ein Ergebnis der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, aber auch den Menschen und Organisationen zu verdanken, die sich um Fische, Flüsse und deren Ökosystemleistungen kümmern – wie die europäische Angelfischereigemeinschaft.“

Mit dieser Veranstaltung bekräftigten die European Anglers Alliance (EAA) und die European Fishing Tackle and Trade Association (EFTTA) ihr Engagement für einen konstruktiven Dialog mit den EU-Institutionen im Rahmen der laufenden Arbeiten zur Überprüfung und Überarbeitung der Wasserrahmenrichtlinie.“



Die Europaabgeordnete Isabella Lövin (Grüne/EFA, Schweden)

**DAFV-PM vom 21. April 2026**

# DAFV-FÖRDERPREIS 2025 FÜR DR. MALWINA SCHAFFT

DER DEUTSCHE ANGELFISCHERVERBAND E.V. (DAFV) HAT DR. MALWINA SCHAFFT FÜR IHRE HERAUSRAGENDE DISSERTATION MIT DEM DAFV-FÖRDERPREIS 2025 AUSGEZEICHNET.

Die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt ihre Doktorarbeit „Recreation ecology: impacts of recreational angling and other water-based activities on freshwater biodiversity“, die am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) unter Betreuung von Prof. Dr. Robert Arlinghaus entstand. Die feierliche Verleihung des Preises findet im Rahmen der DAFV-Jahreshauptversammlung am 11. Juli 2026 in Berlin statt, bei der Dr. Schafft ihre Forschungsergebnisse persönlich vorstellen wird.

Unsere Flüsse, Seen und Kanäle sind nicht nur zum Angeln beliebte Orte, um vom Alltag abzuschalten. Die Ufer laden zum Spazieren ein. Im Sommer zieht das kühle Nass Badegäste und Boote an, und verschiedenste Wassersportarten, wie Wasserski, Wakeboarden oder Stand-up-Paddling erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

## *Wissenschaftliche Grundlage: Das Störbagger-Projekt*

Wie sich diese mitunter sehr intensive Freizeitnutzung auf die Gewässer als Lebensraum von Pflanzen und Tieren auswirken kann und welche Rolle dabei die Angelfischerei spielt, wurde von Dr. Malwina Schafft in ihrer Doktorarbeit am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) unter Betreuung von Prof. Dr. Robert Arlinghaus umfassend untersucht. Das sogenannte Störbagger-Projekt, in dessen Rahmen die Doktorarbeit angefertigt wurde, wurde von drei Landesanglerverbänden aus Niedersachsen, Sachsen und Bayern finanziert. Grundlage der Doktorarbeit ist eine umfassende Auswertung weltweiter Studien sowie eigene Untersuchungen zur Wirkung der anglerischen Hege sowie der anglerischen Gewässernutzung an unterschiedlich stark freizeitlich genutzten Baggerseen. Baggerseen dienen als Modellgewässer, weil Gewässer dieses Typs eine ähnliche Entstehungsgeschichte hat und es hier auch Gewässer ohne angelfischereiliche Nutzung gibt. Die Ergebnisse der Doktorarbeit können aber auf andere Gewässertypen übertragen werden.

## *Warum der Fokus auf die Angelfischerei?*

Warum wurde in der Doktorarbeit ein Fokus auf die Angelfischerei gelegt? Zwei Gründe spielen eine Rolle. Erstens sind Angler nicht nur Nutzer, sondern auch Bewirtschafter von Gewässern. Zweitens sehen manche Personengruppen und Naturschutzorganisationen Anglerinnen und Angler als besonders starke Gewässerstörer an.

Das Angeln soll nach früheren vogelkundlichen Arbeiten aus Bayern vor allem (brütende) Wasservögel erheblich stören, z.B. weil Angler:innen häufig und gerne auch sehr lange am Wasser verweilen. Und diese besondere Störwirkung begründet auch manchmal Gewässereinschränkungen, die isoliert nur für Angler:innen gelten.

## *Keine spezifisch anglerischen Störeffekte nachweisbar*

Die von Dr. Schafft durchgeführte umfangreiche Analyse zeigt jedoch: Alle Freizeitaktivitäten an Gewässern können ökologische Spuren hinterlassen, besonders dort, wo Ufer stark betreten werden oder intensiver Bootsverkehr stattfindet. Es fanden sich keine spezifisch anglerischen Störeffekte auf die Gewässerumwelt. Oder anders ausgedrückt – dem Wasservogel ist es schnuppe, ob er vom Badegast oder vom Angler gestört wird. Zu viel ist zu viel. Schlimmer als auf Menschen reagieren Wasser- und Singvögel auf freilaufende Hunde. Diese haben der Studie zufolge einen deutlich negativeren Effekt als die Präsenz der Menschen.

## *Isolierte Angelverbote sind wirkungslos*

Die durchgeführte Meta-Studie von Dr. Schafft zeigte eindrücklich, dass isoliert auf Angler ausgerichtete Schutzmaßnahmen (z. B. Ausschluss des Zugangs in Naturschutzgebieten) naturschutzfachlich wirkungslos sind, solange andere Freizeitnutzungen toleriert werden. Auch zeigte die Studie – die Wirkungen der Freizeitnutzung auf die biologische Vielfalt an den Gewässern wird stärker von allgemeinen Umweltfaktoren (z. B. Nährstoffgehalt, Gewässermorphologie) beeinflusst als von der freizeitlichen Gewässernutzung. Ausnahmen bilden ausgewiesene, hochintensiv genutzte Freizeitseen.

## *Boote und Ufernutzung stören am stärksten*

Beim Vergleich der verschiedenen Nutzungsformen wurde deutlich, dass Boote sowie die nichtanglerische Ufernutzung (z. B. Spazieren) im Durchschnitt die negativsten ökologischen Effekte auf die verschiedenen Gewässerorganismen auslösten. Wichtiger als eine isolierte Aktivität ist aber vielmehr, wie häufig, wie gebündelt und in welchen Bereichen eines Gewässers die Freizeitnutzung stattfindet. Sensible, zuvor nicht begangene Flachwasserzonen reagieren deutlich empfindlicher als bereits stark veränderte Uferabschnitte.

In einer Studie zeigte sich, wie positiv sich von Angelvereinen eigenständig eingerichtete Schutz- und Ruhezonen insbesondere auf die Ufervegetation, die Singvogelbestände, aber auch die Fische auswirken, wenn diese Zonen gänzlich frei bleiben von jeder Form des menschlichen Zugangs. Entscheidend auch die Erkenntnis, dass solche Zonen von Angelvereinen selbstständig angelegt werden, es also eine hohe Selbstmotivation bei Angelvereinen gibt, Schutz und Nutzung in Einklang zu bringen.

### *Pflanzen und Wirbellose sind am stärksten betroffen*

In der Vergangenheit lag der Fokus in der Forschung zur Störungswirkung von Freizeitnutzung auf Vögeln. Die Arbeit von Dr. Schafft zeigt indessen, dass die stärksten ökologischen Effekte nicht auf Vögel, sondern auf Pflanzen und wirbellose Tiere wie Insektenlarven oder Muscheln wirken. Denn diese sind meist nicht mobil und reagieren besonders empfindlich auf zerstörte Uferstrukturen, Trittschäden, Wellenschlag und die Aufwirbelung von Sediment. Insbesondere wenn durch starke Freizeitnutzung Unterwasserpflanzen verschwinden, können essenzielle Lebensräume verloren gehen und sich die Artenzusammensetzung verschieben.

### *Anglerische Hege fördert Artenreichtum bei Fischen*

Beim Vergleich von anglerisch gehegten und nicht gehegten Baggerseen zeigten sich aber keinerlei Unterschiede in der Artenzahl bei einer Reihe von Organismengruppen. Bei den Fischen waren anglerisch gehegte Gewässer sogar artenreicher. Nur bei den Amphibien wirkte die anglerische Hege artenzahlreduzierend. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, dass die anglerische Hege und damit verbunden die anglerische Gewässernutzung sich nicht nennenswert auf die Biodiversität auswirkt. Auch die häufig unterstellte negative Wirkung des Angelns auf Vogelpopulationen ließ sich pauschal nicht bestätigen. Häufig liegen Angelgewässer in bereits stark vom Menschen gestörten Landschaften, sodass störungssensible Vogelarten bereits ohne die Angler rückläufig sind oder gar fehlen.



Foto: Robert Nikolaus

**Erdkröte auf Totholz in der Flachwasserzone eines Baggersees – Amphibien gehören zu den empfindlichsten Bewohnern dieser Lebensräume.**

### *Ein differenziertes Bild für die Angelfischerei*

Für das Angeln ergibt sich aus der Studie ein differenziertes Bild. Unter ungünstigen Bedingungen – etwa bei hoher Nutzungsdichte, vielen Zugangsstellen und gestörten Ufern – kann auch das Angeln zur Verschlechterung von Lebensräumen beitragen. Gleichzeitig zeigt die Arbeit jedoch, dass anglerisch bewirtschaftete Gewässer oft intensiv gepflegt werden: Strukturverbesserungen, Hege, der Erhalt von Ufervegetation, die Einrichtung von Schutz- und Ruhezonen auf Teilen der Gewässer und ein wachsendes Auge der Vereine tragen dazu bei, dass Seen trotz Nutzung durch Angler:innen eine hohe Artenvielfalt behalten. Entscheidend ist die „gute fachliche Praxis“ – also ein bewusst naturverträgliches Management von Besatz, Pflege und Zugang.

### *Konkrete Empfehlungen für Praxis und Politik*

Aus ihren Ergebnissen leitet Dr. Schafft konkrete Empfehlungen ab. Erstens sind isoliert auf Anglerinnen und Angler ausgerichtete Schutzbemühungen, wie z. B. der Verbot des Anglerzugangs in Naturschutzgebieten, problematisch. Nutzungseinschränkungen sollten alle Freizeitnutzungen mitdenken und im Einzelfall evidenzbasiert entschieden werden. Innerhalb der Angelvereine ist die fischereiliche Bewirtschaftung an den Prinzipien der guten fachlichen Praxis auszurichten, was Besatz und Entnahmebeschränkungen sowie andere Maßnahmen angeht. Es ist ratsam, wenn Angelvereine empfindliche Uferbereiche und Flachwasserzonen schützen (z. B. über Ruhe- und Schutzzonen) und die Gewässer zoniert bewirtschaftet werden, sodass Nutzungsstrecken und vom Menschen nicht begangene Ruhezonen mosaikartig angelegt werden. Es ist Rücksicht zu nehmen auf Brut- und Schonzeiten, pflegliche Behandlung der Ufer sowie den Erhalt von Wasserpflanzen. Fischbesatz mit nichtheimischen Arten sollte stets unterbleiben und ein Fokus gelegt werden auf die Wiederherstellung der Habitate.

### *Erholung und Naturschutz gehören zusammen*

Die zentrale Botschaft der Arbeit: Erholung am Wasser und der Schutz der biologischen Vielfalt schließen sich nicht aus – sie erfordern aber kluges Management und ein Verantwortungsbewusstsein aller Nutzergruppen. Die Doktorarbeit von Malwina Schafft bietet eine wichtige Grundlage für eine sachliche Diskussion über die Rolle der Angelfischerei im Spannungsfeld zwischen Freizeitnutzung, Gewässerbewirtschaftung und Naturschutz. Sie räumt mit einer Reihe von Vorurteilen zur Störwirkung des Angelns auf und bricht eine Lanze für ein modernes sozial-ökologisches Gewässermanagement, das sowohl den Schutz als auch die Nutzung von Fischen und Gewässern mitdenkt. Angelvereine sind als Gewässerbewirtschafteter in diesem Zusammenhang zentrale Akteure, die helfen, die Nutzung der Gewässer zum Angeln mit Ansprüchen des Natur- und Umweltschutzes in Einklang zu bringen.

# AUSSCHREIBUNG DAFV FÖRDERPREIS 2026

AUCH 2026 SCHREIBT DER DAFV BUNDESWEIT EINEN FÖRDERPREIS AUS. EINGEREICHT WERDEN KÖNNEN STUDIEN- ODER AUSBILDUNGSABSCHLUSSARBEITEN (FACHSCHULABSCHLUSS-, EXAMENS-, MAGISTER-, DIPLOM-, BACHELOR-, MASTER-, DOKTORARBEITEN ETC.).



## Ausschreibung DAFV-Förderpreis 2026

*Die Arbeiten sollen einen herausragenden und fördernden Beitrag*

- zur Erreichung der satzungsgemäßen Verbandsziele des DAFV bzgl. der Angelfischerei liefern,
- die mediale Außendarstellung des Verbandes befördern,
- didaktische Fragen in Schulungen und Lehrgängen des Verbandes unterstützen,
- juristische Probleme aus der angelfischereilichen Praxis behandeln oder andere
- geeignete Themen zur zeitgemäßen Verbandsarbeit behandeln.

Der Förderpreis ist nicht auf gewässer- oder fische-reibiologische Themen beschränkt. Inhaltlich in Frage kommen aber weiterhin Beiträge zum Natur-, Gewässer- und Umweltschutz sowie zur Sicherung von natürlichen Fischvorkommen sowie dem Erhalt der Befischungsgrundlagen. Hierunter fallen insbesondere auch Arbeiten, die die Wiederherstellung natürlicher Fließgewässer unterstützen.

Zur Teilnahme sind außerdem Bewerber eingeladen, die juristische, pädagogische, medienwissenschaftliche oder journalistische Arbeiten liefern können, die eine moderne Verbandsarbeit stützen oder öffentlich darstellen und damit zur Sicherung einer nachhaltigen Angelfischerei beitragen.

***Der Förderpreis des DAFV ist mit 1.000 € dotiert. Die Arbeit ist bis spätestens 31. Dezember 2026 einzureichen!***

Der Preis wird dann im nächsten Jahr im Rahmen der Hauptversammlung des DAFV verliehen. Die prämierte Arbeit soll in diesem Rahmen durch den Preisträger vorgestellt werden.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an: **info@dafv.de**. Den Bewerbungsunterlagen sind die Abschlussarbeit, Lebenslauf und, soweit vorliegend, eine Benotung der Arbeit durch die Ausbildungsverantwortlichen beizufügen.

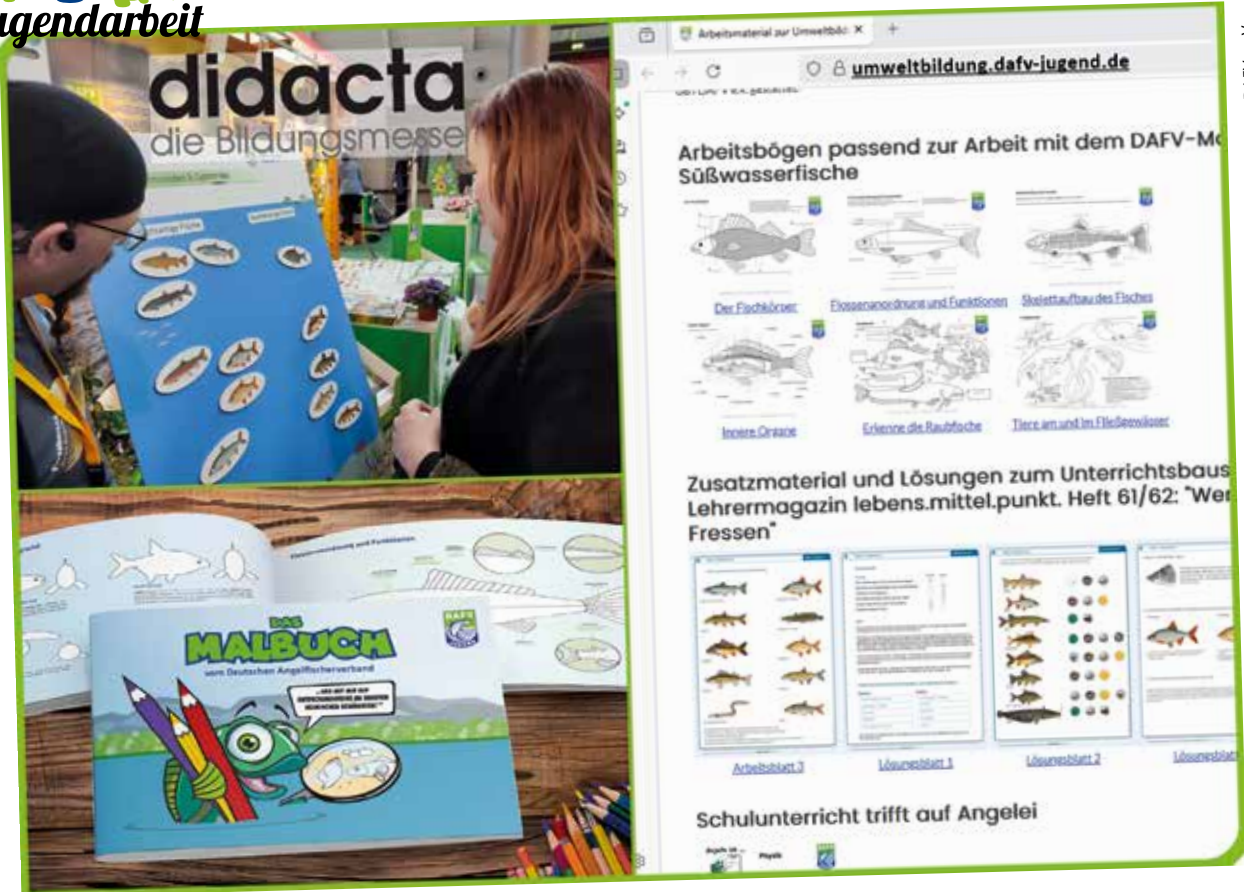


Foto: DAFV, e. V.

# DAFV-JUGEND FÖRDERT UMWELTBEWUSSTSEIN DURCH PRAXISNAHE BILDUNGSANGEBOTE

IM RAHMEN DER BILDUNGSMESSE „DIDACTA“ HAT DER DEUTSCHE ANGELFISCHERVERBAND AM GEMEINSCHAFTSSTAND DES I.M.A. E. V. (INFORMATION.MEDIEN.AGRAR E. V.) VOM 10. BIS 14. MÄRZ SEINE ARBEIT IN DER UMWELTBILDUNG VORGESTELLT. UNTER DER NEU EINGERICHTETEN INTERNETSEITE [HTTPS://UMWELTBILDUNG.DAFV-JUGEND.DE](https://umweltbildung.dafv-jugend.de) STEHEN VERSCHIEDENE ARBEITSBÖGEN UND WEITERE MATERIALIEN ZUM KOSTENLOSEN DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG.

## WAS HABEN „DIE ANGLER“ AUF EINER BILDUNGSMESSE VERLOREN?

Umweltbewusstsein und Naturverständnis sollen zunehmend in den Fokus von Aus- und Weiterbildung rücken. Viele junge Menschen gehen angeln. Neben dem Fang von Fischen setzen sich junge Anglerinnen und Angler dabei immer intensiver mit ihrer Umwelt und der Natur auseinander. Bildungsaspekte mit Bezug zum Tier-, Arten- und Naturschutz gewinnen dadurch stetig an Bedeutung.

Dieser Lernprozess beginnt bereits bei grundlegenden Kenntnissen, etwa dem Erkennen verschiedener Fischarten, Pflanzen oder Bäume am Gewässer. Das Angeln bietet damit einen niedrigschwelligen und praxisnahen Zugang zu ökologischen Themen und fördert frühzeitig ein verantwortungsbewusstes Verhältnis zur Natur.

„  
Durch das Angeln lernen junge Menschen ökologische Zusammenhänge kennen – etwa die Bedeutung sauberer Gewässer, den Einfluss des Menschen auf natürliche Lebensräume oder die Notwendigkeit von Schonzeiten und Mindestmaßen zum Schutz der Fischbestände.“

## LERNEN DIREKT AM GEWÄSSER

Die Bildung, die Anglerinnen und Angler unmittelbar am Gewässer erfahren, hat einen hohen praktischen und lebensnahen Wert. Durch das Angeln lernen junge Menschen ökologische Zusammenhänge kennen – etwa die Bedeutung sauberer Gewässer, den Einfluss des Menschen auf natürliche Lebensräume oder die Notwendigkeit von Schonzeiten und Mindestmaßen zum Schutz der Fischbestände.

Diese Erfahrungen fördern ein verantwortungsbewusstes Handeln gegenüber Tieren und Natur und stärken das Verständnis dafür, dass Naturschutz nicht abstrakt, sondern konkret und alltäglich ist.

## ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

Die genannten Bildungsinhalte lassen sich hervorragend in den Schulunterricht integrieren, beispielsweise in den Fächern Biologie, Geografie oder Sachunterricht. Themen wie Ökosysteme, Biodiversität, Nachhaltigkeit oder Artenschutz können durch praktische Beispiele aus der Welt der Angel-fischerei anschaulich vermittelt werden.

Exkursionen an Gewässer, Projektarbeiten oder Kooperationen mit Angelvereinen könnten das theoretische Wissen aus dem Klassenzimmer sinnvoll ergänzen und vertiefen. Dadurch wird Lernen greifbarer, nachhaltiger und lebensnaher.

***In einigen Bundesländern ist es bereits gelungen, entsprechendes Lehrmaterial erfolgreich im Schulunterricht zu platzieren.***

***Für Beispiele sei hier auf die Broschüre „Angeln als Naturerlebnis“ verwiesen, in der einige Projekte unserer Landesverbände vorgestellt werden.***

## NEUE MATERIALIEN DER DAFV-JUGEND

Auch der Deutsche Angelfischerverband hat über seine Jugendabteilung, die DAFV-Jugend, neue Bildungsmaterialien erstellt. Diese wurden den Mitgliedern zur Verfügung gestellt und auf unterschiedlichen Plattformen veröffentlicht. Ziel ist es, Lehrkräfte, Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie Vereine bei der Umweltbildungsarbeit zu unterstützen.

Unter dem Motto „Schulunterricht trifft auf Angelfischerei“ sind Arbeitsmaterialien zur Umweltbildung entstanden. Dazu gehören unter anderem Arbeitsbögen, die passgenau auf die Arbeit mit dem DAFV-Malbuch „Süßwasserfische“ abgestimmt sind.

Alle Arbeitsmaterialien sowie Bezugsquellen sind übersichtlich auf unserer Internetseite [www.dafv-jugend.de](http://www.dafv-jugend.de) unter der Rubrik Jugend aufgeführt.

## PROJEKT „FLOW“ - FISCHNÄHRTIERE UNTER DER LUPE

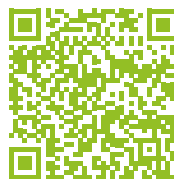
Erstmals mit auf der „didacta“ war das Projekt FLOW, bei dem der DAFV Projektpartner ist. Dabei handelt es sich um ein Citizen-Science Projekt, bei dem Personen in der Bestimmung von Bioindikatoren wie Insektenlarven, Würmern und Schnecken geschult werden, um dann mit Gruppen verschiedenen Alters an kleineren Fließgewässern ihrer Umgebung Proben zu nehmen und diese zu analysieren. Anhand der entdeckten Kleintiere lassen sich u.a. Rückschlüsse auf Pestizidbelastungen im Gewässer feststellen. Das Projekt eignet sich u. a. gut für Schulkassen der Oberstufe, um beispielsweise im Leistungskurs Biologie Themen wie Probenahme, -analyse und Verarbeitung der gewonnenen Informationen zu vertiefen.

## ANGELN ALS SCHLÜSSEL ZUR UMWELTBILDUNG

Am Beispiel des Angelns lassen sich Zusammenhänge zwischen Lebensraum und Lebewesen besonders anschaulich verdeutlichen. Die Wertschätzung für ein selbst gefangenes Lebensmittel ist dabei enorm. Lernende haben die Chance, unmittelbar und direkt den Einfluss des Menschen auf die Gewässer sowie auf die Lebenssituation der Fische zu erkennen.

Das Erleben von Spannung, Natur und handwerklichen Tätigkeiten im Freien fördert zudem Konzentrationsfähigkeit, Geduld und Verantwortungsbewusstsein. Das Lernerlebnis rund um den selbst gefangenen Fisch steigert die Wertschätzung des Lebensmittels nachhaltig und sensibilisiert für einen respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Gerade in Zeiten zunehmender ökologischer Herausforderungen leistet die Verbindung von Freizeitaktivität, Naturerlebnis und Bildung einen wichtigen Beitrag zur Umweltbildung junger Menschen.



*Die Broschüre „Angeln als Naturerlebnis“ als PDF zum Download steht hier bereit!*



*Arbeitsmaterialien zur Umweltbildung stehen als Download hier zur Verfügung!*



*Hier kann mehr über das Projekt Flow in Erfahrung gebracht werden. Schau mal vorbei!*

# ZU GAST BEIM VERBANDSJUGENDTAG DER LFBV-JUGEND DES LANDESFISCHEREIVERBANDS WESTFALEN UND LIPPE E. V.

**AM 7. MÄRZ 2026 FAND DER VERBANDSJUGENDTAG DER LFBV-JUGEND DES LANDESFISCHEREIVERBANDS WESTFALEN UND LIPPE E. V. STATT.**

**Insgesamt waren Vertreterinnen und Vertreter aus 33 Vereinen vor Ort. Die große Beteiligung zeigt eindrucksvoll, welchen Stellenwert die Jugendarbeit im Angeln mittlerweile einnimmt.**

Der Jugendtag bot ein vielseitiges und inhaltlich starkes Programm. Neben aktuellen Informationen aus der Verbandsarbeit standen vorwiegend verschiedene Fachvorträge im Mittelpunkt, die wichtige Impulse für die tägliche Arbeit in den Vereinen lieferten.

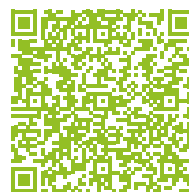
Inhaltlich spannte sich der Bogen von klassischen Themen rund ums Angeln bis hin zu gesellschaftlich relevanten Bereichen, die in der Jugendarbeit immer mehr an Bedeutung gewinnen. So wurden neben praxisnahen Aspekten des Angelns auch Themen wie Kinderschutz intensiv behandelt. Gerade hier wurde deutlich, wie wichtig klare Strukturen, Sensibilität und Verantwortung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem bewussten Umgang mit unseren Naturräumen und Gewässern. Die Vorträge machten deutlich, dass Angeln und Naturschutz untrennbar miteinander verbunden sind und die Vermittlung dieser Werte eine zentrale Rolle in der Jugendarbeit spielt. Besonders wertvoll war der persönliche Austausch mit den zahlreichen engagierten Vereinsvertreterinnen und -vertretern. Gespräche, Erfahrungen und neue Ideen konnten geteilt werden und bieten eine wichtige Grundlage, um die Jugendarbeit in den Vereinen weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten.

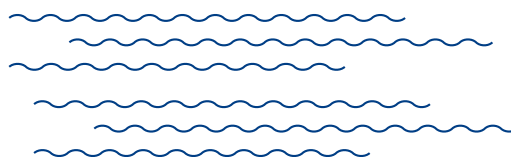
Wir nehmen viele Eindrücke und Anregungen mit und freuen uns, diese in unsere eigene Arbeit einfließen zu lassen. Ein herzliches Dankeschön gilt der LFBV-Jugend für die Einladung sowie die gelungene Organisation dieses rundum gelungenen Tages.



**Vertreter\*innen der Bundesjugendleitung (v.l.n.r. Jessica Jacobi, Herdis Hennig, Maggy Gorka, Jonas Richter)**



*Der Artikel ist mit diesem QR-Code auch online abrufbar!*



**„  
Besonders wertvoll war der persönliche Austausch mit den zahlreichen engagierten Vereinsvertreterinnen und -vertretern.“**

# LANDESJUGENDTAG DES LAV MECKLENBURG-VORPOMMERN

Wie kann man sich nur so verschätzen? Statt der „erwarteten 3000, wenn es gut läuft, 3500“ Besucher kamen 4500. Wenn das kein Erfolg ist. Am Boizenburger Hafen empfangen 20 Stände die Kinder und Jugendlichen, die oft mit ihren Eltern den Landesjugendtag besucht haben. Mit Bussen kamen Vereine aus der weiteren Umgebung und es sollen auch eine nennenswerte Zahl Hamburger dabei gewesen sein. All das zeigt, wie sehr das Angeln sich seiner Beliebtheit erfreut.

Nach dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“, bekamen die Kids, die rechtzeitig da waren an einem Stand kostenfrei eine Stipprute mit Montage und konnten unter Anleitung von gestandenen Anglern aus dem Boizenburger Angelverein ihren ersten Fisch fangen. Zugegebenermaßen waren die schuppigen Besucher des Hafens etwas geizig damit, sich aus dem Wasser ziehen zu lassen. Aber trotzdem war das Ufer immer voll mit begeisterten Kindern, die gegangelt haben.

Weitere Highlights für die Besucher waren Selfies mit den aus dem Fernsehen bekannten Machern der Sendung „Rute raus – der Spaß beginnt“ Horst Hennings und Heinz Galling. Auch am Stand Lieblingsköder gab es lange Schlangen und die Geduld der Kids war gefragt. Der DAFV hat ein aktuelles Fischposter mit den Bewohnern der Elbe und des Schalsees gestaltet, das neben den Meeresfischen reißenden Absatz fand. Da die Veranstaltung einen Tag vor Muttertag stattfand, erfreute sich auch das Kampagnenposter „Blumen für Mutti“ großer Beliebtheit.

Aus der ehrenamtlich tätigen DAFV-Jugendleitung hatten wir große Unterstützung durch Herdis Hennig und Nick Grunberg und auch DAFV-Präsident Klaus-Dieter Mau und seine Frau standen den Besuchern für Gespräche zur Verfügung und haben fleißig bei der Ausgabe der Poster geholfen. Moritz Freudenthal, Koch der DAFV-Kampagne „Catch & Cook“, hat den 90iger Hecht und einige Weißfische, die die Kids gefangen haben, lecker zubereitet und war bei den Kochshows ebenfalls belagert. Die Kostproben fanden selbstverständlich ihre Genießer. Eine wie immer gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns auf 2027 in Ribnitz Damgarten.



Die Fischposter mit Fischen aus der Region erfreuten sich großer Beliebtheit.



Hoch konzentriert wurde der erste eigene Wobbler angemalt.



Ein frisch gefangener Hecht wurde im Catch&Cook-Zelt abgeliefert und mit den Kids zu leckeren Hechtklößen verarbeitet.



# „ZUKUNFTSSTRATEGIE WASSER NRW“

## POLITISCHES ENTGEGENKOMMEN FÜR KLEINE WASSERKRAFT AUF KOSTEN VON RECHT UND NATUR

Flüsse müssen frei sein. Der Aufwand und Nutzen steht bei der kleinen Wasserkraft in keinem Verhältnis.

Foto: Marcel Weichenhan

**Der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) weist den Referentenentwurf zur „Zukunftsstrategie Wasser NRW“ in aller Deutlichkeit zurück. Die nachträglich verankerte politische Bevorzugung der Kleinen Wasserkraft widerspricht klar den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetz, der EU-Wasserrahmenrichtlinie, der Nationalen Wasserstrategie sowie der EU-Wiederherstellungsverordnung.**

Die Behauptung, kleine Wasserkraftwerke ließen sich „gewässerverträglich“ betreiben, ist fachlich unhaltbar. Querbauwerke, Turbinen und Stau-stufen verhindern Durchgängigkeit, fragmentieren Lebensräume und töten nachweislich Fische, insbesondere wandernde Arten. Ein wirksamer Schutz beim Fischabstieg ist technisch bis heute nicht gewährleistet. Eine vollständige ökologische Durchgängigkeit im Sinne des geltenden Rechts ist bei Wasserkraftanlagen faktisch nicht erreichbar.

Dr. Olaf Niepagenkemper, Beauftragter des Fischereiverbandes NRW e.V. für die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, erklärt: „Im Rahmen meiner Tätigkeit habe ich landesweit

zahlreiche Wasserkraftanlagen begutachtet. Keine dieser Anlagen erfüllt aus fischökologischer Sicht einen ausreichenden Schutz für unsere heimischen Fischarten.

Alle Fischarten vollziehen Wanderungen in den Fließgewässern! Somit sind nicht nur die bekannten und besonders schützenswerten Arten wie der Aal und Lachs durch Querbauwerke, unzureichende Fischaufstiegs- und -abstiegshilfen sowie durch die Turbinen der kleinen Wasserkraft massiv beeinträchtigt. Auch unzählige andere Fische werden getötet oder verletzt. Der äußerst geringe Beitrag der kleinen Wasserkraft zur Energiewende steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu den dauerhaften ökologischen Schäden, die sie an unseren Fließgewässern verursacht.“

Gleichzeitig liegt der Beitrag der Kleinen Wasserkraft zur Energiewende bei unter 0,5 Prozent der Stromerzeugung. Der ökologische Schaden ist damit weitaus größer als der energiepolitische Nutzen. Wer diese Anlagen weiter privilegiert, verschärft bewusst den Konflikt zwischen Klima- und Biodiversitätsschutz und untergräbt geltendes Wasserrecht.

Fischereiverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.

„  
**Im Rahmen meiner Tätigkeit habe ich landesweit zahlreiche Wasserkraftanlagen begutachtet. Keine dieser Anlagen erfüllt aus fischökologischer Sicht einen ausreichenden Schutz für unsere heimischen Fischarten. Alle Fischarten vollziehen Wanderungen in den Fließgewässern!**

Dr. Olaf Niepagenkemper



## HINTERGRUND

Der Fischereiverband NRW e. V. ist der Dachverband der Angelfischerei in Nordrhein-Westfalen und vertritt etwa 115.000 in Vereinen organisierte Angler. Er setzt sich für die Interessen aller Angler ein und engagiert sich als anerkannter Umweltschutzverband für die vielfältigen Belange der Natur, insbesondere im Fischartenschutz, und für die fachgerechte Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Besondere Anliegen des Fischereiverbandes sind auch die Förderung der Jugend im Fischereiverband, die Ausbildung unter Berücksichtigung des Tierschutzes und die gesellschaftliche Akzeptanz der Angelfischerei.

Der Fischereiverband NRW e. V. fordert die Landesregierung und Umweltminister Oliver Krischer auf, den Entwurf hinsichtlich der Kleinen Wasserkraft zu korrigieren. Notwendig wären der konsequente Vollzug des Wasserrechts, die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und der Rückbau nicht sanierbarer Anlagen – nicht deren politische Aufwertung und finanzielle Förderung aus Landesmitteln.

### PM Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) vom 27. Februar 2026

Der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) vertritt zusammen mit den DAFV-Mitgliedsverbänden Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V., Rheinischer Fischereiverband von 1880 e. V. und Landesverband Westfälischer Angelfischer e. V., rund 115.000 Angler in zirka 1.000 Angelvereinen in NRW.



Mit diesem QR-Code kannst du dich auf der Website des Fischereiverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) anschauen!

# EIN MASSENFUND TOTER AALE AM RHEIN



Verendete Aale am Rheinufer bei Düsseldorf-Himmelgeist

Foto: RhFV

**Im März 2026 bot sich am Rhein von Bonn bis Rees ein erschreckendes Bild: Zahlreiche große, tote Aale werden an den Ufern angespült. Hierbei handelt es sich vor allem um Blankaale, geschlechtsreife Tiere, die sich auf die Wanderung in die Sargassosee begeben haben, um dort abzulaichen.**

Dieses Ereignis ist besonders besorgniserregend, da der Europäische Aal eine stark bedrohte Art ist, deren Bestand seit den 80er Jahren massiv eingebrochen ist. Gerade deshalb wird speziell am Rhein jedes Jahr mit großem finanziellem Aufwand für dessen Erhalt gekämpft.

„Es blutet einem das Herz: Seit Jahren engagieren wir uns mit großem Einsatz für den Erhalt dieser faszinierenden Fischart und haben unzählige junge Glasaale in den Gewässern von NRW ausgewildert. Umso erschütternder ist es, diese sinnlos getöteten Elterntiere zu sehen – Tiere, die für den Fortbestand der ohnehin stark bedrohten Population von unschätzbarem Wert sind.“ (Fabian Gräfe; Geschäftsführer Rheinischer Fischereiverband)

Die gefundenen Aale zeigen deutliche Anzeichen einer mechanischen Einwirkung und sind zum Teil zerstückelt. Als

Ursache ist der Kontakt mit den Turbinen oder Rechen von Wasserkraftanlagen sehr wahrscheinlich. Um dies zu belegen, wurden tote Aale von den Mitarbeitenden des Rheinischen Fischereiverbandes und des Landesamtes für Verbraucherschutz und Ernährung eingesammelt. Die Tiere werden nun wissenschaftlich untersucht, u. a. mittels Röntgenuntersuchungen.

Bereits seit einigen Jahren werden die Funde von verendeten Aalen in dem grenzüberschreitenden EU-Projekt „Der Rhein verbindet“ dokumentiert (Gestrandete Fische). Das Phänomen von toten Aalen zur Abwanderungszeit ist demnach nicht neu. Die Vielzahl der Aale, die es derzeit betrifft, bringt jedoch eine neue Brisanz mit sich.

Zum Schutz des Aales in NRW wurde im Jahr 2024 ein Projekt zum Monitoring und der Evaluierung der Aalbestände beim Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e.V. ins Leben gerufen, welches aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds gefördert wird.

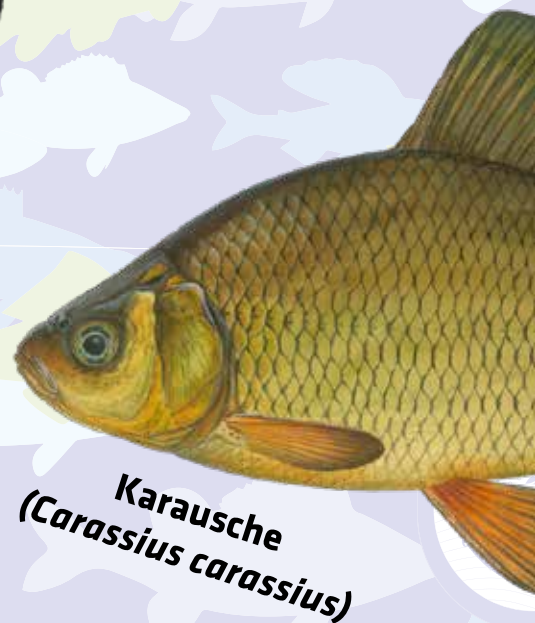
Dr. Anika Salzmann und Dr. Svenja Storm untersuchen hier mit verschiedensten Methoden und mit Hilfe der Anglerschaft, wie es um den Aalbestand in NRW bestellt ist.

# Wer soll Fisch des Jahres

Bis 01.09.2026 kannst Du m



Der Nordseeschnäpel  
(*Coregonus oxyrhynchus*)



Karassche  
(*Carassius carassius*)



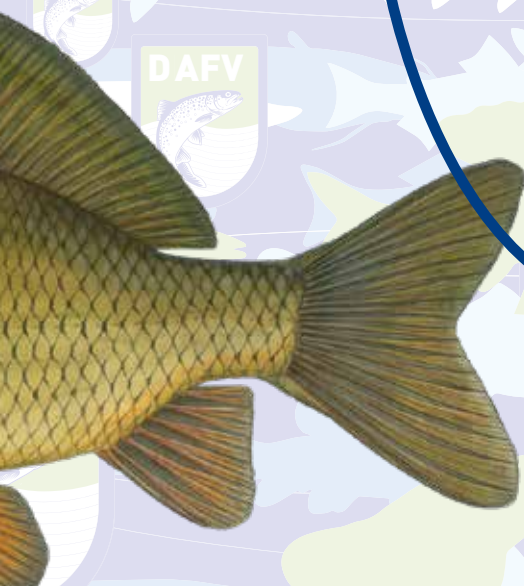
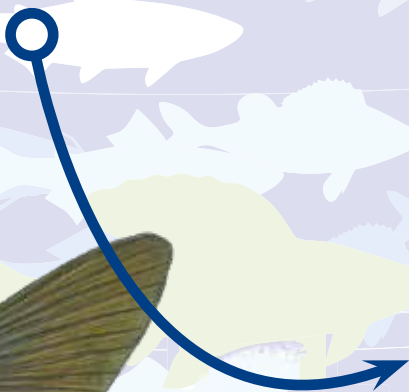
es 2027 werden?

noch deine Stimme abgeben!



Flussneunauge  
(*Lampetra fluviatilis*)

Jetzt abstimmen!





Durch seinen komplexen Lebenszyklus ist der Aal auf frei durchwanderbare Fließgewässer angewiesen.

Die jungen Aale, die an den Küsten eintreffen, versuchen als sogenannte Steigaale die Fließgewässer aufzusteigen. Nach acht bis zwölf Jahren im Süßwasser zieht es die Tiere als Blankaale zurück zu ihren Laichgründen in der Sargassosee.

Wasserkraftstandorte bedeuten bei der Abwanderung ein erhebliches Gefahrenpotenzial für die bedrohten Tiere. Selbst augenscheinlich unversehrte Aale können innere Verletzungen aufweisen, die nicht direkt tödlich sind, die lange Wanderroute bis in die Karibik aber verhindern, wodurch auch diese Tiere nicht zum Fortbestand der Art beitragen können.

Der Fischereiverband NRW vertritt die Interessen der Angler, die sich nicht nur finanziell, sondern auch durch einen hohen ehrenamtlichen Aufwand für bedrohte Fischarten einsetzen. Die katastrophalen Auswirkungen der Wasserkraft auf aquatische Organismen sind ein untragbarer Zustand und dürfen für die politischen Forderungen nach erneuerbaren Energien nicht hingenommen werden. Eine Anfrage an Umweltminister Oliver Krischer zur Beseitigung der Missstände wird derzeit seitens des Fischereiverbandes NRW gestellt.

**PM Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) vom 17. März 2026**

Der Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V. (NRW) vertritt zusammen mit den DAFV-Mitgliedsverbänden Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V., Rheinischer Fischereiverband von 1880 e. V. und Landesverband Westfälischer Angelfischer e. V., rund 115.000 Angler in zirka 1.000 Angelvereinen in NRW.

Fischereiverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.



# DER BIBER

## EIN WUNDERTIER FÜR UNSERE GEWÄSSER?



Unüberwindbarer Biberdamm im Sindelbach in Hohenlohe – einem typischen, kleinen Salmonidengewässer

Foto: Achim Megerle

**Wenn man sich einige Artikel und Berichte zum Biber durchliest, muss man sich wundern, weshalb unsere Gewässer nicht vor Fischen überquellen – geradezu Wunderdinge soll dieser vollbringen und durch sein Erscheinen den Fischbestand im jeweiligen Gewässer vervielfachen. Schaut man sich aber unsere Bäche und kleinen Flüsse, speziell in der Quell-, Forellen- und Äschenregion an, die in den letzten Jahren vom Biber in Nordwürttemberg besiedelt wurden, spricht die Realität eine ganz andere Sprache.**

Fakt und erfreulich ist, dass der Biber sich seit dem Jahrtausendwechsel Baden-Württemberg zurückerobert hat – Experten taxieren heute bereits den Bestand auf mehr als 12.000 Tiere. In manchen Ecken im Ländle sind bereits fast alle in Frage kommenden Lebensräume besiedelt und die Tiere weichen bereits in suboptimale Lebensräume aus. Wo liegt denn dann das Problem? Einfach darin, dass der Biber nicht mehr in die Welt zurückkehrt, aus der er einmal vertrieben wurde. Er kommt in eine völlig andere, vom Menschen geprägte Kulturlandschaft zurück, die sich drastisch von seiner damaligen unterscheidet. Seine Instinkte sind aber noch dieselben wie ehemals: Dämme und Burgen bauen, die Art

erhalten und potentielle Lebensräume erschließen. Natürliche Feinde wie Wolf und Bär sind kaum mehr zu finden und als Kulturfolger, der mit dem Menschen an sich prima klar kommt und der das breite Nahrungsangebot, das die Landwirtschaft ihm bietet, zu nutzen versteht, breitet er sich rasant aus.

Gerade in Nordwürttemberg, aber auch im Schwarzwald besiedelt er deshalb bereits viele Gewässer bis hinauf in die Quellbereiche. Und dort haben seine Bautätigkeiten ganz gravierenden Einfluss auf die Gewässerökologie: Ehemals munter sprudelnde Bäche werden zu einer Abfolge von „Stauseen“, Dämme verhindern die gewässerökologische Durchgängigkeit, in den Staubereichen bilden sich Feinsediment- und Schlammablagerungen, durch das Fällen der bachbegleitenden Gehölze nimmt die Besonnung zu, was zu steigenden Wassertemperaturen führt und den kälteliebenden Arten im Wasser geht so langsam der Sauerstoff aus. Und zum Stichwort steigende Fischbiomassen: Begleitet einmal eine Elektrofischerei in solch einem Gewässer – ihr werdet staunen, wie wenige Bachforellen und Groppen es in diesen vom Biber beeinflussten Staubereichen noch gibt. Betroffen sind hiervon gerade Arten, deren Be-



ständen es eh schlecht geht und die auch z. T. über die FFH-Richtlinie besonderen Schutz genießen sollten: Groppe, Strömer, Äsche, Bachforelle, Bachneunauge, Stein- und Dohlenkrebs und die Kleine Bachmuschel. Sie alle sind auf saubere, rasch fließende, kalte und damit sauerstoffreiche Gewässer angewiesen, in denen sie auch ungestört wandern und ihre Laichplätze erreichen können. Gerade diese Gewässer werden immer seltener. Hinzu kommt noch der Klimawandel, der die Wassertemperaturen nach oben treibt und somit die verbleibenden Lebensräume verkleinert – siehe die Prognosen der Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg (FFS) dazu.

In den Oberläufen bei den immer weniger werdenden Salmonidenzüchtern

macht der Biber ebenfalls erhebliche Probleme, da durch seine Aktivitäten länger anhaltende Gewässertrübungen entstehen, ankommendes Geschwemmsel eine erhöhte Wartung der Zuläufe erfordert und sich die Wasserqualität wie oben beschrieben durch die sommerliche Temperaturerhöhung etc. zum Negativen hin verändert. Und wenn es sich um Erdteiche handelt, haben diese zusätzlich noch Probleme mit den Biberröhren in den Dämmen.

Auch das Argument, dass diese Dammbauten ja nur temporärer Natur seien und im Laufe der Zeit durch Hochwasseraktivität wieder verschwinden, ist nicht wirklich stichhaltig: Gerade in kleineren Gewässern reichen die üblichen Hochwässer nicht aus, um die stabilen Biberdämme weg-

zuschwemmen. Meist entstehen nur kleinere Abtragungen im oberen Dammbereich und nur durch ein heftiges Starkregenereignis oder ein Jahrhunderthochwasser wird ein Damm grundlegend zerstört.

Es gibt unzählige Studien zum Biber, aber wenn man sich diese genauer anschaut, beschäftigen sich diese gerade nicht mit Biber-vorkommen an den oben geschilderten Gewässern, sondern überwiegend an anderen Gewässertypen und an Gewässern mit mehr oder weniger breiten Auen und einmündenden Bächen, die von karpfenartigen Fischbeständen dominiert werden. Diese haben völlig andere Ansprüche an ihre Gewässerwelt als die oben genannten Arten und sind darüber hinaus sehr anpassungsfähig. Es ist deshalb kein fischökologisches Wunder, dass Arten wie z. B. Rotauge, Döbel oder Elritze, sich dort dann gut behaupten können und ihre Bestandsgröße optimieren. Dies dient dann

immer als Argument, dass sich das Vorkommen des Bibers positiv auf die Fischbestände auswirkt, ohne zu berücksichtigen, um welche Gewässertypen und welche Fischlebensgemeinschaften es sich dabei genau handelt. Nur ganz wenige Autoren beschäftigen sich bislang mit den biberbedingten Auswirkungen auf die Oberläufe unserer Gewässer, aber diese kommen dann zu ganz anderen Ergebnissen (z. B. Schwinger/Kolhasa in Wasser und Abfall 10/2024).

Auch die Mähr, dass die heimischen Arten schon immer mit dem Biber zusammen vorkamen und daher ökologisch an diesen und dessen Bauten angepasst seien, stimmt so nicht. Denn diese Anpassung bzw. das damalige Miteinander fand nicht in der vom Menschen dominierten und überprägten Umwelt, sondern in einer Natur ohne menschliche Beeinflussung statt – etwas völlig anderes. Der Biber kann und hat sich an die durch den *Homo sapiens* veränderte Umwelt angepasst – unsere heimischen Fische können dies in diesem Umfang bei weitem nicht.

Deshalb ist es dringend notwendig, dass zum Schutz unserer Oberläufe in der Quell-, Forellen- und Äschenregion das Vorkommen des Bibers durch ein Artenschutzmanagement geregelt wird, das auch den Schutz der aquatischen Lebenswelt realitätsgerecht abbildet und ohne überbordende Bürokratie ein Eingreifen ermöglicht. Leider erfüllt die jetzt vom Umweltministerium vorgelegte Biberverordnung diese Anforderungen nicht, da auch hier wieder – wie bereits in der Baden-Württembergischen Kormoranverordnung – hohe bürokratische Hürden vorsorglich eingebaut wurden. Nein, nicht zum Schutz der bedrohten heimischen Fischbestände, sondern natürlich zum Schutz des Bibers. Und so wird sich dieser Ubiquist weiter in diesen Gewässerregionen ausbreiten, alle potenziellen Lebensräume besiedeln und seinen Beitrag zur Reduzierung bis zum Verschwinden wertvoller Fischbestände leisten. Noch könnte man gegensteuern, aber will die Politik denn das? Ich habe nicht den Eindruck.

**Achim Megerle**  
Landesfischereiverband  
Baden-Württemberg e. V.

Typische Arten (Auswahl)	1	2	3	4	5	6	7
<b>Fische und Rundmäuler</b>							
Äsche							
Bachforelle							
Bachneunauge							
Elritze							
Döbel							
Hasel							
Groppe							
Grübling							
<b>Säugetiere</b>							
Wasserspitzmaus							
Fischotter							
<b>Vögel</b>							
Elfvogel							
Wasseramsel							
Gebirgsstelze							
Flussuferläufer							
<b>Lurche</b>							
Feuersalamander							
Grasfrosch							
<b>Weichtiere</b>							
Flussperlmuschel							
Flussmuschel							
<b>Pflanzen / Moose</b>							
Wasser-Hahnenfuß							
Fieber-Quellmoos							

1 – Unterbrechung des fließenden Wassers bzgl. Durchgängigkeit  
 2 – Rück- und Anstau des Wassers  
 3 – Je nach Geländesituation: Bildung kleiner bis großer Wasserfläche  
 4 – Im Fließgewässer entstehen Standwasserbereiche  
 5 – Ausbildung von Schlamm- und Sedimentation / Überlagerung des groben bis steinigen Materials  
 6 – Verringerung der Fließgeschwindigkeit  
 7 – Erhöhung der Wassertemperatur

P Positiv    I Indifferent    N Negativ

Tab. 2: Wirkungen von Biberdämmen in kleinen Fließgewässern der planaren bis montanen Stufe auf ausgewählte Arten



Die Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg (FFS) hat die gedruckte Ausgabe ihrer regelmäßigen Informationsschrift „Auf Auf“ zum Jahresende 2025 eingestellt.

Stattdessen erscheint jetzt mehrmals jährlich ein aktueller Newsletter, der auf der Homepage des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e.V. zur Verfügung steht oder nach Anmeldung Interessenten direkt digital zur Verfügung gestellt wird. Darin wird über aktuelle Themen rund um die Fischerei, ergänzt mit Links zu anderen Veröffentlichungen und ergänzenden Internetseiten, berichtet.

**Die Anmeldung erfolgt ganz einfach per Mail an: [poststelle-ffs@lazbw.bwl.de](mailto:poststelle-ffs@lazbw.bwl.de).**

In der aktuellen Ausgabe wird u.a. über das Interreg-Projekt Fischartenschutz und Kormoranmanagement am Bodensee und über die europaweiten Kormoranzählungen berichtet. Weiter gibt es Einblicke in das Tauch- und Jagdverhalten des Welses im Bodensee und die abgeschlossene Dissertation zum Verhalten des Hechts wird vorgestellt.

Diese und weitere Themen machen die Newsletter für jeden interessierten Angler zu einer lesenswerten Informationsquelle, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

**Achim Megerle**

Redaktion des Landesfischereiverbandes Baden-Württemberg e. V.



Mit diesem QR-Code gelangt ihr zur Homepage des Landwirtschaftlichen Zentrums Baden-Württemberg (LAZBW) - Fischereiforschungsstelle!



Mit diesem QR-Code könnt ihr eine E-Mail an [poststelle-ffs@lazbw.bwl.de](mailto:poststelle-ffs@lazbw.bwl.de) schreiben!



Die Glasaale sind bereits seit zwei Jahren auf dem Atlantik unterwegs, wenn sie an Europas Küsten ankommen.

## 20 JAHRE GLASAALBESATZ IN BRANDENBURG

Foto: Marcel Weichenhan

**Am 24. März 2026 setzte der Landesanglerverband Brandenburg e. V. (LAVB) 805 Kilogramm Glasaale in Gewässer ein, die vom LAVB bewirtschaftet werden. Die kleinen Aale haben eine lange Reise über den Atlantik hinter sich und wiegen zwischen 0,3 und 0,4 Gramm.**

Der Besatz dient der Weiterführung des Pilotprojektes „Erhöhung des Laichbestandes des Europäischen Aals im Einzugsgebiet der Elbe im Land Brandenburg“. Es handelt sich um das größte Artenschutzprojekt Brandenburgs. Ziel ist es, den Europäischen Aal (*Anguilla anguilla*) in den Gewässern des Landes zu erhalten. Erwerbs- und Angelfischer arbeiten dabei Hand in Hand. Jedes Jahr setzen Angler und Berufsfischer im gesamten Land mehrere Millionen Glasaale zur Stützung der Aalbestände in geeignete Gewässer ein.

Als Glasaal bezeichnet man das Jugendstadium des Aals (*Anguillidae*), das auf das Weidenblattlarven-Stadium folgt. In dieser Phase ist der Aal noch durchscheinend – daher auch die Bezeichnung „Glasaal“. Querverbauungen erschweren den Tieren den Aufstieg in die Flüsse. Auch fischfressende Vögel stellen eine Gefahr dar. An erster Stelle ist hier der Kormoran (*Phalacro-*

*corax carbo*) zu nennen. Die Population des Kormorans in Europa ist in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen und wird im Kontext der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sowie der Europäischen Binnenfischerei- und Aquakultur-Beratungskommission (ELFAAC) auf über zwei Millionen Vögel geschätzt.

Vor allem Anglerverbände und Vereine in Deutschland setzen sich gemeinsam mit Berufsfischern durch ehrenamtliche Arbeit und private finanzielle Mittel für den Schutz, den Erhalt und die Förderung der Bestände des Europäischen Aals ein. Der Aalbesatz ist eine zentrale Maßnahme der EU-Aalverordnung (EG) Nr. 1100/2007. Deren Evaluierung hat gezeigt, dass die Fortführung des Aalbesatzes als wichtige Maßnahme zur Wiederauffüllung des Bestandes des Europäischen Aals angesehen wird.

Der Europäische Aal pflanzt sich im Atlantik, in der sogenannten Sargassosee vor Mittelamerika, fort. Anschließend überquert er den Atlantik in Richtung der europäischen Küsten und lebt als sogenannter „Gelbaal“ in den Flusssystemen Europas. Zur Fortpflanzung gibt er sich später als Blankaal erneut

auf die Reise zurück in sein Laichgebiet. Die jungen Aale, die im Frühjahr an den Atlantikküsten ankommen, sind durchsichtig – daher ihr Name – und zu diesem Zeitpunkt bereits etwa zwei Jahre unterwegs.



**Das Aal-Besatzprojekt zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich die Zusammenarbeit zwischen Erwerbsfischerei, Anglerschaft, Wissenschaft und Politik sein kann. Brandenburg nimmt damit bundesweit eine Vorreiterrolle im Aalschutz ein.**

Ronald Menzel



Seit nunmehr zwanzig Jahren engagieren sich der Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e. V. sowie auch der Landesanglerverband Brandenburg e. V. gemeinsam für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung des Aalbestandes. Das landesweite Aal-Besatzprojekt gilt heute bundesweit als Vorbild für erfolgreichen Artenschutz im Binnenland.

Der Europäische Aalbestand bereitet seit Jahrzehnten große Sorgen. Insbesondere der Verbau der Flüsse erschwert den natürlichen Aufstieg der jungen Aale erheblich. Wanderhindernisse wie Wehre, Schleusen und Turbinen führen dazu, dass aufsteigende Fische vermehrt Fressfeinden ausgesetzt sind oder in Turbinen zerstückelt werden und somit in großer Zahl verloren gehen. Ohne gezielte menschliche Unterstützung würde der Aal weite Teile seines Binnenlebensraums verlieren. Das Konzept des Aalbesatzes setzt genau hier an: Glasaale werden in Küstenregionen gefangen und in geeignete Binnengewässer eingesetzt. So wird ihnen der lange und gefährliche Weg erspart. Die erhöhte Überlebensrate führt dazu, dass später mehr geschlechtsreife Aale später wieder in Richtung Meer abwandern und so zur natürlichen Reproduktion beitragen. Langfristig ermöglicht dies ein höheres Glasaalaufkommen.

Bereits zu DDR-Zeiten wurden Besatzmaßnahmen durchgeführt, um den

Aalbestand zu stützen. In den 1990er Jahren verschärfte sich die Situation jedoch deutlich: Massive Exporte von Glasaalen nach Asien für die Aquakultur führten zu steigenden Preisen und einem drastischen Rückgang der Besatzmengen. Parallel dazu nahm der Fraßdruck durch stark angestiegene Zahl der Kormorane deutlich zu, was nicht nur den Aal-Bestand bis heute zusätzlich belastet.

Vor diesem Hintergrund startete die Fischereischutzgenossenschaft Havel Brandenburg unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Ronald Menzel, bereits im Jahr 2006 – noch vor Inkrafttreten der europäischen Aalverordnung (EU-Aal-VO) – ein gemeinsames Pilotprojekt zur Organisation eines koordinierten Aalbesatzes. Das Projekt wird seit Beginn durch das Institut für Binnenfischerei e. V. Potsdam-Sacrow wissenschaftlich begleitet. Dazu gehören die Auswahl geeigneter Gewässer sowie die kontinuierliche Überwachung der Qualität des Besatzmaterials.

Mit der EU-Aal-Verordnung wurden später verbindliche Managementpläne für Flusseinzugsgebiete eingeführt. Diese beinhalten sowohl Einschränkungen der Fischerei als auch verpflichtende Besatzmaßnahmen. In Brandenburg wird diese Aufgabe seit zwei Jahrzehnten erfolgreich von Erwerbsfishern und Anglern gemeinsam umgesetzt – mit finanzieller Unterstützung des Landes Brandenburg und aus Mitteln des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds der Europäi-

schen Union. Die Bilanz ist beeindruckend: Seit 2006 wurden im Rahmen des Projekts rund 136 Millionen Aale in die brandenburgischen Gewässer eingesetzt. Allein im Jahr 2026 waren es 17 Millionen Stück. Zusätzlich hat der Landesanglerverband in diesem Jahr weitere ca. 600.000 Glasaale ausgesetzt, wofür er Eigenmittel und Mittel aus der Fischereiabgabe verwendet hat. „Das Aal-Besatzprojekt zeigt eindrucksvoll, wie erfolgreich die Zusammenarbeit zwischen Erwerbsfischerei, Anglerschaft, Wissenschaft und Politik sein kann“, erklärt Ronald Menzel, der Initiator des Projekts. „Brandenburg nimmt damit bundesweit eine Vorreiterrolle im Aalschutz ein.“

Auch in Zukunft bleibt der Schutz des Aals eine zentrale Aufgabe. Der Landesfischereiverband und der Landesanglerverband werden sich auch weiterhin für den Erhalt der Wanderfischarten, die Verbesserung der Gewässerdurchgängigkeit und die Fortführung der notwendigen Besatzmaßnahmen einsetzen.

„Es war und ist der Mensch, der den natürlichen Wanderweg der Aale zerstört und verbaut hat. Damit steht auch der Mensch in der Verantwortung, Aalen, Forellen und anderen Wanderfischen ihren Lebensraum anderweitig zu erschließen, um diese Arten zu erhalten“, so Günter Baaske, der Präsident des Landesanglerverbandes. „Dieser Aufgabe nehmen wir uns als anerkannter Naturschutzverband gerne an, auch wenn wir im Gegensatz zu anderen Naturschutzverbänden dafür bislang noch keine finanzielle Unterstützung aus dem Landeshaushalt bekommen.“

### PRESSETERMIN MIT DER MINISTERIN FÜR LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG

Anlässlich des Abschlusses der diesjährigen Besatzmaßnahmen mit Glasaalen luden der Landesfischereiverband und der Landesanglerverband am 24. März 2026 Medienvertreterinnen und -vertreter zu einem Pressetermin auf dem Gelände des ersten Potsdamer Angelvereins ein.

Gemeinsam mit der Ministerin für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Lan-



Foto: Marcel Weichenhan

Brandenburgs  
Landwirtschafts-  
ministerin Hanka  
Mittelstädt mit LAVB-  
Präsident Günter  
Baaske



des Brandenburg (MLEUV), Hanka Mittelstädt, wurden Glasaale in die Havel eingesetzt. Die Ministerin gab anschließend zu Protokoll: „Die heute zahlreich vorkommenden Aale in Brandenburg sind fast ausschließlich das Ergebnis des seit 2006 bestehenden Pilotprojektes zur Wiederauffüllung des Aalbestandes im Elbeeinzugsgebiet.“

Ohne diese gezielte Besatzmaßnahmen wäre der Aal in vielen brandenburgischen Gewässern längst verschwunden. Das Projekt zeigt also eindrucksvoll, dass gemeinsames Handeln Wirkung entfaltet. Unser Ziel ist es, diese faszinierende Wanderfischart und den Bestand des Europäischen Aals langfristig zu sichern.“

Begleitet wurde der Termin durch den Präsidenten des Landesfischereiverbandes, Gernot Schmidt, den Präsidenten des Landesanglerverbandes, Günter Baaske, sowie das Forum Natur Brandenburg e. V., dessen Geschäftsführerin Sabine Buder an diesem Tag mit zwei Potsdamer Schulklassen eine praxisnahe Biologieunterrichtsstunde über die faszinierende Lebensweise des Europäischen Aals durchführte. Neben der Presse kamen auch zahlreiche Mitarbeiter des Ministeriums.

Das Pilotprojekt zur Wiederauffüllung des Aal-Laicherbestandes im Elbeeinzugsgebiet wird aus Mitteln des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds gefördert und vom Land Brandenburg kofinanziert.

**PM Landesanglerverband Brandenburg e. V. vom 19. und 26. März 2026**



Die Presseinformation MLEUV „20 Jahre Engagement für den Aalbestand“ ist hier abrufbar.

# ZUKUNFTSTAG IN DER FISCHEREIBIOLOGISCHEN STATION EMS-HASE



**Am 23. April 2026 fand bundesweit der Zukunftstag statt, ein Aktionstag, bei dem Schülerinnen und Schülern Einblick in das Berufsleben gegeben werden soll. Diesen Einblick erhielt der 10-jährige Enno aus der 5. Klasse als Mitarbeiter bei der Fischereibiologischen Station Ems-Hase in der Trägerschaft des Angelfischerverbandes Weser-Ems e. V.**

Dabei konnte Enno Kartierungen der Fischfauna in verschiedensten Gewässern begleiten, Wasserwerte messen, Biberbauten bewundern und vieles mehr. Im Laufe des Tages wurden auch über 240 Fische aus 17 Arten gefangen. Kurz gesagt: Es wurde viel gestaunt, beobachtet und zum Schluss konnte Enno alle 17 Fischarten sicher auseinanderhalten.

Wir sind stolz auf Ennos großes Interesse zu dem Thema „Gewässer & Fische“ und seine fleißige und selbstständige Mitarbeit. Vielen Dank Enno! Ob der Zukunftstag bei der Fischereibiologischen Station auch aus Ennos Sicht etwas gebracht hat?

Nun ja, Enno will jetzt auf jeden Fall Fischbiologe werden. Damit ist die Frage wohl beantwortet. So haben wir schon das zweite Jahr in Folge Schülern einen klaren Weg aufzeigen können. Wir wünschen beiden Kindern (Enno und Kilian) ganz viel Erfolg dabei, ihre Ziele zu erreichen.

**Marlon Braun**  
Fischereibiologische Station Ems-Hase



# LERNEN AM WASSER

Mecklenburgs  
Umweltminister Till  
Backhaus begutach-  
tete das Projekt.

Foto: LAV M-V

**Seit einigen Jahren begeistert „ANGELNmachtSCHULE“ Kinder an Schulen in ganz Mecklenburg-Vorpommern. Die Schülerinnen und Schüler tauchen in die Welt der Fische ein, weit über die Vorbereitung auf die Fischereischeinprüfung hinaus.**

## LERNEN LEICHT GEMACHT

Die Schülerinnen und Schüler erleben Theorie und Praxis aus erster Hand, begleitet von jemandem, der seine Leidenschaft fürs Angeln weitergibt. Sie lernen, welche Fischarten in unseren Gewässern leben, wie man sie erkennt und schützt und setzen das Wissen direkt in die Praxis um. Am Wasser wird der Unterricht lebendig: Die Kinder werfen gemeinsam die Ruten aus, tauschen Tipps aus, feiern jeden Fang und genießen die Ruhe am Gewässer.

Einige Dozenten erweitern das Erlebnis außerdem um kleine kulinarische Expeditionen, zum Beispiel indem sie gemeinsam Fischchips zubereiten. So entsteht neben Wissen auch ein direkter Bezug zur Natur und zur praktischen Erfahrung – Erinnerungen, die lange bleiben.

## AUSBILDUNG BESTENS VORBEREITET

Die Lehrkräfte und Ehrenamtlichen erhalten einen sorgfältig vorbereiteten Dozentenordner, der alles enthält, was für die Kurse benötigt wird. Von didaktischen Hinweisen über Unterrichtsmaterial. Für die Dozenten entstehen dadurch keine Kosten. Das unterrichtsergänzende Angebot kann flexibel eingebunden werden. Je nach Schulform und Ausgangssituation gibt es zudem unterschiedliche Möglichkeiten, die engagierten Dozenten zu unterstützen. An Ganztagschulen kann eine Aufwandsentschädigung über das Schulamt beantragt werden, die Abwicklung erfolgt über den Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV M-V). Manche Schulen arbeiten zudem mit ihren Fördervereinen zusammen, die Material für die Praxisstunden oder Stippruten bereitstellen.

## EHRENAMT MIT DEM GANZEN HERZEN

Einige Dozenten bieten den Kurs vollständig ehrenamtlich an. Für sie zählt vor allem, dass Gruppen, die über das Schuljahr gemeinsam geangelt und

den Fischereischein erworben haben, auf direktem Weg mit dem Verein vor Ort in Kontakt kommen. Die Förderung durch den LAV M-V unterstützt dies zusätzlich: Über die Kinder- und Jugendförderung können Vereine jährlich bis

**„**  
*Beispielgebend für ehrenamtliche Praxis ist Armin Taubenheim, LAV-Referent für Schulung und Ausbildung, der auch im neuen Schuljahr erfolgreich „ANGELNmachtSCHULE“ in Sternberg umsetzt und ganz ohne Entgelt sein Wissen einbringt.*



zu 300,- Euro für Material wie Stippruten, Kescher, Eimer, Verbrauchsmaterial oder kleine Überraschungen bereitgestellt werden, um den Kurs für die Kinder noch attraktiver zu gestalten.

Beispielgebend für ehrenamtliche Praxis ist Armin Taubenheim, LAV-Referent für Schulung und Ausbildung, der auch im neuen Schuljahr erfolgreich „ANGELNmachtSCHULE“ in Sternberg umsetzt und ganz ohne Entgelt sein Wissen einbringt. Seine Schülerinnen und Schüler gehen bestens vorbereitet zur Fischereischeinprüfung, sind fit in Fischkunde und Gewässerökologie.

Armin setzt dabei auch auf von ihm selbst gestaltete interaktive Methoden, die den Unterricht lebendig machen. Die Kinder können während des Unterrichts gemeinsam auf einen digitalen Quizraum zugreifen, miteinander ihr Wissen an den Fragen zur Fischereischeinprüfung messen und diskutieren. So üben und festigen sie die Theorie, während sie in der Gruppe gemeinsam arbeiten und sich gegenseitig prüfen.

### ERFOLG GUT SICHTBAR

Im vergangenen Schuljahr führte das Projekt hunderte Kinder erfolgreich zum Fischereischein. Auch in diesem Jahr sind weitere Kurse neu gestartet, die Nachfrage bei Dozenten, Lehrkräften und Kindern bleibt ungebrochen. Hättest du Freude daran, deine Leidenschaft fürs Angeln und deine Erfahrungen weiterzugeben und so Jugendarbeit für deinen Verein an der Schule zu leisten? Dann melde dich bei uns, und wir schauen gemeinsam, wo dein Einsatz möglich ist.

### Richard Tumm

Projektmitarbeiter  
„ANGELNmachtSCHULE“



Unter diesem QR-Code könnt ihr mehr über ANGELNmachtSCHULE erfahren, viel Spaß!

# KOSTENFREIER PRAKTIKER-TAG

**Wir als Verband Hessischer Fischer e. V. (VHF) luden herzlich zum Praktiker-Tag „Gesunder See – viele Fische für das Bundesland Hessen“ am 12. Oktober 2025 in Klein-Krotzenburg ein.**

Auf der kostenfreien Veranstaltung erfahren die Teilnehmer praxisnah, wie Angelvereine den Lebensraum in ihren Gewässern durch langfristig wirksame Maßnahmen verbessern können. Wer als Gewässerwart im Baggersee seines Angelvereins Totholz für mehr Raubfische platzieren will oder eine Flachwasser-Zone als Schutz- und Laichgebiet plant, dem zeigte der Praktiker-Tag vom Projekt „AngelGewässer“ anschaulich und leicht verständlich, wie es geht. Es gab praktische Tipps, Vorträge und Hintergrund-Wissen – zum Beispiel, warum die positive Wirkung von Totholz oder Flachwasser-Zonen im Baggersee – anders als bei Fischbesatz – über viele Jahre hinweg anhält. Der Praktiker-Tag war für Angler, Gewässerwarte und alle Angel- oder Gewässer-Interessierten.

Veranstalter des Praktiker-Tags war das Team von „AngelGewässer“. Das Projekt hat das Ziel, langfristig wirksame Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums in Baggerseen deutschlandweit in die Umsetzung zu bringen, welche sich auch auf andere Lebensräume wie beispielsweise Flüsse und

Bäche übertragen lassen. Prof. Dr. Thomas Klefoth von der Hochschule Bremen (HSB), Fischereiwissenschaftler und Experte für nachhaltiges Gewässermanagement im Rahmen der Angelfischerei, leitet das Projekt, das in Kooperation mit dem Deutschen Angelfischerverband e.V. (DAFV) stattfindet und vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert ist.

### KLEINE NACHLESE ZUM SEMINARTAG „GESUNDER SEE – VIELE FISCHER“

Dank an das Team „Angelgewässer“ um Prof. Dr. Thomas Klefoth. Aber der größte Dank gilt dem ASV Einigkeit Klein-Krotzenburg e.V., dem Team um den 1. Vorsitzenden Alexander Behm – Super Organisation, gute Stimmung und Verpflegung. Das Feedback zu dieser Veranstaltung ist durchweg positiv – verbunden mit der Forderung hier nicht stehen zu bleiben, sondern das Thema weiter auszubauen. Das werden wir in 2026 auch tun, mit drei Praxistagen für Gewässerwarte, Thema Bewirtschaftungsplan, darin eingebaut praktische Teile der verschiedenen Untersuchungsmethoden.

### Karl Schwebel

Referent Gewässer Süd des Verbandes Hessischer Fischer e. V.



Alexander Behm (1. Vorsitzender ASV Einigkeit 1934 e.V.), Karl Schwebel (Vizepräsident VHF e.V.), Prof. Dr. Thomas Klefoth (Fischereiwissenschaftler & Projektleiter „AngelGewässer“), Mario Schindler (1. Gewässerwart ASV Einigkeit 1934 e.V.), Viola Lechle (Öffentlichkeitsarbeit Projekt „AngelGewässer“)  
Foto: Elisa Meyer, Fotografie \_ Studio EM



Mit diesem QR-Code findet ihr Wissenswertes zum Projekt AngelGewässer!



# „GENERATIONENTAG“ AM FORELLENSEE BEGEISTERT ALLE TEILNEHMENDE

**Der gemeinnützige Lübecker Verein Die Glücksfischer e. V. setzt sich dafür ein, Menschen zurück in die Natur zu bringen – am liebsten in Verbindung mit dem Angeln und fernab von Handy, Computer und Fernseher.**

Ende März organisierten die Glücksfischer dafür eine ganz besondere Aktion: Mit einem gemieteten Reisebus wurden Stadtkinder auf einen Ausflug mitgenommen – allerdings nicht allein. Unterwegs machten sie Halt an einem Seniorenwohnstift und luden ältere Menschen ein, die Reise gemeinsam fortzusetzen.

Ziel war es, neugierige Kinder und Jugendliche mit Oma und Opa zusammenzubringen, die oft seit ihrer Jugend dem Angeln verbunden waren, heute jedoch nicht mehr mobil sind. Die Idee stieß auf große Begeisterung – und der Funke sprang sofort über.

**„  
Besonders für die Neulinge war es ein aufregendes Erlebnis, den Umgang mit Rute, Köder und Fisch zu erlernen – stets begleitet von erfahrenen Anglern an ihrer Seite. Die Freude über den ersten eigenen Fang war riesig und spiegelte sich in vielen strahlenden Gesichtern wider.**

Am Forellensee in Lehßen angekommen, warteten bereits die Betreuer mit vorbereiteten Angelruten. Nach einer kurzen Einweisung begann ein erlebnisreicher Tag voller Anglerlatein, gemeinsamer Erfolge und geselliger Momente beim Grillen.

Besonders für die Neulinge war es ein aufregendes Erlebnis, den Umgang mit Rute, Köder und Fisch zu erlernen – stets begleitet von erfahrenen Anglern an ihrer Seite. Die Freude über den ersten eigenen Fang war riesig und spiegelte sich in vielen strahlenden Gesichtern wider.

Ein besonderes Highlight ließ nicht lange auf sich warten: Neben den klassischen Portionsforellen ging auch ein Lachs an den Haken, was für große Aufregung und zahlreiche Zuschauer sorgte. Am Ende konnte jeder Teilnehmer einen Fang verbuchen – ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Für die Betreuer bedeutete das allerdings auch einiges an Arbeit: Mehr als 150 Forellen, Saiblinge und ein Lachs mussten versorgt werden. Erschöpft, aber glücklich waren sich am Ende alle einig: Die kurze Nacht und die große Vorfreude hatten sich gelohnt. Der „Generationentag“ wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis – und zeigte einmal mehr, dass sich Glück am schönsten vervielfacht, wenn man es teilt.



Foto: „Die Glücksfischer“ e.V.

Tolle Fänge am Forellensee.

Sehr erfreulich: Bereits 14 Tage nach dem Generationenangeln haben sich zehn Kinder und ein Senior für den Vorbereitungskurs zur Anglerprüfung angemeldet.

**Andreas Hardt**  
Erster Vorsitzender  
„Die Glücksfischer“ e. V.



Du willst mehr über die „Glücksfischer“ erfahren? Dann schau mal hier!

# NACH DEM KORMORAN-WINTER



Die Elektrobefischung zeichnete ein trauriges Bild.

Foto: Hannes Hoffmann

**Auch für Nicht-Angler war es kaum zu übersehen: Den Winter 2025/2026 haben besonders viele Kormorane in Thüringen verbracht – und das aufgrund zugefrorener Seen auch vermehrt an Fließgewässern.**

Entsprechend groß war und ist die Sorge bei vielen Bewirtschaftern und Artenschützern, dass hierbei schwere Schäden an den Fischbeständen entstanden sind. Der Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen e. V. (VANT) nimmt diese Sorgen ernst und unterstützt Vereine im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Auch an der Gleise, einem strukturreichen und naturnahen Bach im nördlichen Saale-Holzland-Kreis, war über den Winter eine größere Anzahl von Kormoranen Dauergast. Da der Bewirtschafter, der Angelverein Unteres Gleistal e. V., keine eigenen Geräte zur Elektrobefischung besitzt, hat der VANT geholfen, im Frühjahr 2026 eine Bestandsaufnahme der Fischfauna durchzuführen.

Leider zeichnete sich bei der Befischung der etwa einen Kilometer langen Gewässerstrecke ein trauriges Bild: An vielen Stellen, wo typische Fischunterstände zu erwarten waren, wurden keine Tiere vorgefunden. Hauptsächlich sind kleine Bachforellen von unter 20 und 15

Zentimetern bei der Erfassung gefangen worden. Fische über 20 Zentimeter waren eine Seltenheit, obwohl der Entnahmedruck durch die Bewirtschafter im vergangenen Jahr mit drei entnommenen Individuen nachweislich gering ausfiel. Auffällig war, dass diese größeren Bachforellen in mehreren Fällen verheilte Schnabelwunden aufwiesen. Als zweithäufigste Art wurde die Elritze protokolliert. Lediglich zwei Bachschmerlen konnten bestätigt werden.

Für eine fischereibiologische Auswertung auf wissenschaftlichem Niveau reichen die bei dieser einzelnen Befischung gewonnenen Daten natürlich nicht aus. Gewiss ist nur, dass sich die Kormorane während ihrer Überwinterung an der Gleise von Fisch ernährt haben und dass pro Vogel mit etwa 500 Gramm Nahrungsbedarf pro Tag gerechnet werden muss. Daraus ergibt sich dann auch die naheliegende Erklärung dafür, dass die Alterspyramide der Bachforellen in der Gleise nach oben hin stark „abgestumpft“ zu sein scheint. Unsere heimischen Gewässer befinden sich zumeist in keinem guten Zustand, da sie unter vielen anthropogenen Einflüssen, z. B. Querverbauungen und stofflichen Einträgen, leiden.

Addiert sich hierzu noch der Fraßdruck eines zu hohen Kormoran-Bestandes, haben vor allem kleine Fließgewäs-

ser wenig entgegenzusetzen und im schlimmsten Falle kommt es zum kompletten Auslöschen von Fischpopulationen. Von derart herben Rückschlägen wurde die Gleise bereits in der Vergangenheit heimgesucht. Mehrere illegale Einleitungen in den Jahren 2018 und 2019 führten zu einem Totalverlust des Fischbestandes. Daraufhin hatte der Angelverein Unteres Gleistal e. V. eine selbst reproduzierende Population an Bachforellen neu aufgebaut. Im Sinne der nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung verzichtet der Verein auf einen Besatz mit maßigen Zuchtfischen und den damit einhergehenden negativen Auswirkungen auf die Gewässerökologie. Das ist positiv hervorzuheben, macht aber größere Bestandsverluste besonders schmerzhaft.

## FAZIT

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind ernüchternd, trotzdem gab sie den Beteiligten auch ein leises Gefühl der Hoffnung. Es sind noch Fische in der Gleise. Der Angelverein Unteres Gleistal e. V. muss nun jedoch zum wiederholten Male einen Neubeginn wagen.

**Hannes Hoffmann**  
Verband für Angeln und  
Naturschutz Thüringen e. V.

# GEWÄSSER-VERBESSERER IM ERSTEN QUARTAL 2026

Foto: planar e.V., Jens Elgehausen



▲ Januar 2026: Teilnehmende des Workshops bei der praktischen Umsetzung des neuen Ansatzes zur Renaturierung der Diemel



Foto: IG Dreisam e. V.

▲ Februar 2026: Umsetzung einer Renaturierungsmaßnahme durch Mitglieder der IG Dreisam e. V. in Zusammenarbeit mit regionalen Angelvereinen und Partnern

## GEWÄSSER-VERBESSERER JANUAR 2026: PLANUNGSNETZWERK FÜR NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG E. V.

**Nachdem in den vergangenen Jahren bereits zwei Renaturierungsprojekte an der Diemel erfolgreich abgeschlossen wurden, stand für das aktuelle Vorhaben ein neuer Ansatz im Mittelpunkt.**

Während frühere Eingriffe eine gute Basis geschaffen hatten, fehlte stellenweise noch ein wesentlicher Baustein für ein vollständig funktionales Fließgewässerökosystem: die strukturelle Komplexität durch Totholz. Die geplante Komplettierung eines Flussabschnitts der Diemel durch diesen „Baustein“ sollte zugleich einen systematischen Wissenstransfer und die Vernetzung überregionaler Akteure initiieren.

### WISSENSTRANSFER UND NETZWERKBILDUNG AN DIEMEL UND RHUME

Zwischen November 2025 und Januar 2026 wurde ein gemeinschaftliches Workshop-Format umgesetzt. Unter der Koordination des Planungsnetzwerks für nachhaltige Regionentwicklung e. V. (planar e. V.) kamen 15 bis 20 engagierte Personen zusammen, um ökologische Theorie in praktische Maßnahmen zu überführen. Die Zusammen-

setzung des Teams war dabei richtungsweisend. Neben eigenen Fachleuten beteiligte sich der Fario e. V. aus Berlin mit seiner langjährigen Erfahrung im Bereich der Salmonidenhege brandenburgischer Gewässer. Ergänzt wurde die Gruppe zudem durch den Angelsportverein Rüdershausen, der die Erkenntnisse und Maßnahmen künftig an die Rhume in Niedersachsen weitertragen möchte, um auch dieses Flusssystem ökologisch weiterzuentwickeln. Auf diese Weise entstand ein Netzwerk, das neue Impulse in zwei Bundesländern setzt.

### ÖKOLOGISCHE WIRKUNG DURCH DIE EINFACHSTEN MITTEL

Im Mittelpunkt der praktischen Arbeiten standen die Installation von Strömungslenkern sowie von Unterständen aus robusten Eichenpfählen. Diese wurden im Gewässerbett verankert und anschließend durch eingeflochtenes Totholz ergänzt. Die Maßnahme führt zu einer deutlichen Erhöhung der Strömungs- und Tiefendiversität, schafft essenzielle Unterstände und fördert geeignete Laichplätze. Trotz ihrer vergleichsweise einfachen Umsetzung entfalten

Neugeschaffene Strukturen im Flussbett verbessern die Lebensräume für Fische und andere Wasserorganismen.

Foto: planar e.V., Jens Eligehausen

diese Strukturelemente eine hohe ökologische Wirkung. Begleitet wurde das Vorhaben durch eine enge Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde, der Unteren Naturschutzbehörde und dem Wasserverband. Finanziert wurde die Maßnahme durch Ausgleichsgelder der Naturschutzbehörde und steht damit beispielhaft für die erfolgreiche Verbindung von Naturschutz und Praxis.

### IMPULS FÜR NACHHALTIGE ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG

Der gemeinsame Workshop fungierte als zentraler Impulsgeber: Er zeigte, wie Renaturierungswissen von erfahrenen Vereinen wie Fario e. V. und planar e. V. direkt an die Basis vor Ort weitergegeben werden kann. Es entstand ein lebendiges Netzwerk, das über die reine Praxisphase hinaus Bestand haben wird. Dabei wurden nicht nur bauliche Maßnahmen umgesetzt, sondern bei den beteiligten Anglern auch Begeisterung geweckt und Fachwissen verankert. Der Workshop legte damit die Grundlage für langfristige ökologische Verbesserungen an Diemel und Rhume.



### EIN STARKES SIGNAL FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Auf Wunsch des planar e.V. wird die Spende in Höhe von 500 Euro dem ASV Rüdershausen zugutekommen. Der Verein war maßgeblich an der Umsetzung des Projekts beteiligt und die gewonnenen Erkenntnisse sollen künftig an der eigenen Pachtstrecke angewendet werden.

Die Zuwendung würdigt das ehrenamtliche Engagement und unterstützt die weitere ökologische Entwicklung der Rhume. Das Projekt verdeutlicht die Bedeutung von überregional vernetzter Zusammenarbeit und gemeinsamer Verantwortung, die Angler, Vereine, Forschungsstellen, Behörden und Kommunen für eine nachhaltige Gewässerökologie tragen.

**„Dank der Spende können wir die im Workshop vermittelten Inhalte künftig in Projekten an der Rhume umsetzen. So tragen wir aktiv zur Verbesserung der Gewässer bei und fördern langfristig die Zusammenarbeit im Naturschutz.“**

**Christopher Thies**

Vorsitzender des ASV Rüdershausen

## GEWÄSSER-VERBESSERER FEBRUAR 2026: DIE INTERESSENGEMEINSCHAFT DREISAM E. V.

**Die Interessengemeinschaft zur Renaturierung der Dreisam wurde im Jahr 2001 gegründet und vereint seither verschiedene an der Dreisam tätige Hegegemeinschaften in Baden Württemberg.**

Die IG Dreisam arbeitet eng mit regionalen Angelvereinen sowie dem Landesfischereiverband Baden Württemberg zusammen und zeigt beispielhaft, wie ehrenamtliches Engagement, fachliche Expertise und behördliche Kooperation zu nachhaltigen Verbesserungen an einem Gewässer führen können. Ihr Ziel ist es, das Fließgewässer als wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten und gleichzeitig als Erholungsraum für die Bevölkerung zu stärken.

### HERAUSFORDERUNGEN EINES STARK BELASTETEN FLUSSES

Die Dreisam ist ein charakteristischer Schwarzwaldfluss, der im Raum Freiburg seit Jahren unter klimatischen Veränderungen leidet. Besonders die extremen Hitzesommer 2018, 2019 und 2021 führten dazu, dass einzelne Abschnitte zeitweise vollständig austrockneten. Für die Fischfauna,

Fische nutzen strukturreiche Wurzelbereiche als Rückzugs- und Aufenthaltsraum – Ausdruck der verbesserten Bedingungen im Gewässer

Foto: IG Dreisam e. V.



insbesondere für die Bachforelle, bedeutete dies massive Bestandsrückgänge. Das Monitoring der IG Dreisam zeigte deutlich geschwächte Populationen, fehlende Jungfische und Konditionsfaktoren, die weit unter dem erwartbaren Niveau lagen. Vor diesem Hintergrund entwickelte die IG Dreisam in Zusammenarbeit mit dem RP Freiburg - Landesbetrieb Gewässer unter Leitung von Bernd Walser sowie Claudio Schill vom LFVBW ein innovatives Konzept, das sowohl auf wissenschaftlichen Erkenntnissen als auch auf langjähriger Erfahrung im Gewässermanagement basiert.

### DAS PROJEKT „REVITALISIERUNG DER DREISAM“

Im Mittelpunkt der Auszeichnung steht das Projekt „Revitalisierung der Dreisam“, das seit 2022 an mehreren Standorten umgesetzt wurde. Gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Freiburg, dem Landesbetrieb Gewässer und dem Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V. entstanden drei sogenannte Kaltwasserpools. Diese Rückzugsräume nutzen gezielt kalte Grundwassereintritte, die durch strukturelle Elemente wie V-Buhnen, Wurzelstöcke und Auskolkungen ergänzt werden. Die IG Dreisam übernahm sämtliche Monitorings, die Dokumentation sowie die Begleitung der baulichen Maßnahmen und investierte dafür mehr als 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Die Finanzierung und behördliche Planung erfolgten durch das Regierungspräsidium Freiburg.

### MESSBARE ÖKOLOGISCHE ERFOLGE

Bereits ein Jahr nach der Umsetzung zeigten die Kontrollmessungen deutliche Verbesserungen. Die Größenklassenverteilung der Bachforellen stabilisierte sich, die Konditionsfaktoren stiegen und die Laichaktivität nahm spürbar zu.

Die positiven Ergebnisse führten zur Einrichtung weiterer Kaltwasserpools in Nimburg (2023) und March Neuershausen (2025). Insgesamt konnten 14 Fischarten nachgewiesen werden, darunter auch die Nase, die in diesem Abschnitt der Dreisam jahrzehntelang nicht vorkam. Ergänzend führt die IG Dreisam seit drei Jahren ein kontinuierliches Temperatur- und Sauerstoffmonitoring mit eigenen Loggern durch, um langfristige Entwicklungen zu dokumentieren und zukünftige Maßnahmen gezielt auszurichten.

### VORBILD FÜR GEWÄSSERARBEIT UNTER KLIMADRUCK

Das Projekt zeigt eindrucksvoll, dass fundierte gewässerökologische Maßnahmen in Verbindung mit konsequentem ehrenamtlichem Engagement innerhalb kurzer Zeit deutliche Verbesserungen schaffen können. Die Entwicklungen an der Dreisam dienen als anschauliches Praxisbeispiel dafür, wie Revitalisierungsmaßnahmen auch unter zunehmenden klimatischen Belastungen erfolgreich umgesetzt werden können. Die IG Dreisam steht damit stellvertretend für viele engagierte Akteure, die sich mit Fachwissen und Ausdauer für den Schutz und die ökologische Entwicklung unserer Gewässer einsetzen.

**„... doch entscheidend ist nicht nur, dass wir Maßnahmen umsetzen, sondern dass sie wirken. Unsere gemeinsame Arbeit zeigt Wirkung – sichtbar im Gewässer und messbar in den Ergebnissen.“**

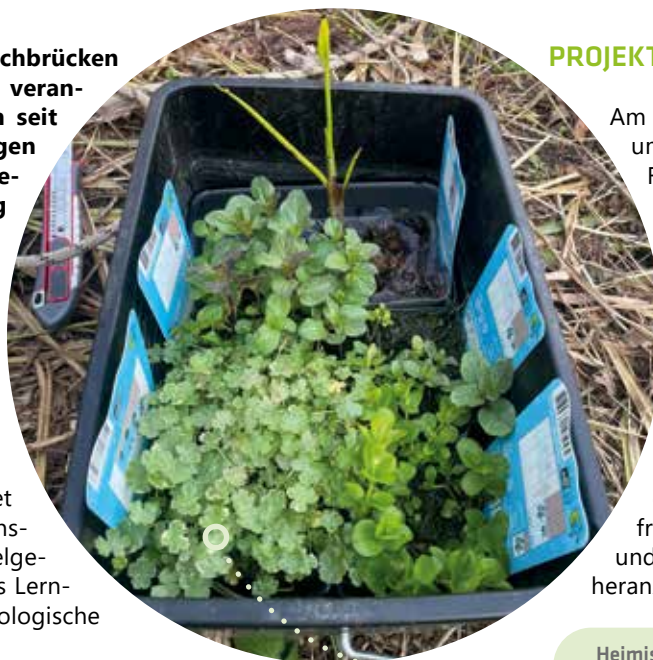
**Tim Heimann**

Vorsitzender der IG Dreisam

## GEWÄSSER-VERBESSERER MÄRZ 2026: DER AV WASSERROSE SPACHBRÜCKEN 1968 E. V.

**Der AV Wasserrose Spachbrücken 1968 e. V. ist ein regional verankerter Angelverein, der sich seit Jahrzehnten der nachhaltigen Bewirtschaftung seiner Gewässer und der Vermittlung naturnaher Angelfischerei widmet.**

Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Jugendarbeit ein. Die Jugendgruppe des Vereins wird regelmäßig in praktische Pflege und Schutzmaßnahmen eingebunden. Bewirtschaftet wird unter anderem ein Vereinsteich, der nicht nur als Angelgewässer dient, sondern auch als Lern- und Projektgewässer für ökologische Maßnahmen.



### PROJEKTSTART AM VEREINSTEICH

Am Vereinsteich wurde ein Projekt umgesetzt, das erstmals in dieser Form realisiert wurde und mehrere Zielsetzungen miteinander verbindet. Im Mittelpunkt stand die Verbesserung der Gewässerqualität sowie die Förderung der Artenvielfalt.

Das Projekt wurde vollständig von der Jugendgruppe geplant und umgesetzt und stellt einen wichtigen Schritt dar, um junge Vereinsmitglieder frühzeitig an Gewässerökologie und praktische Naturschutzarbeit heranzuführen.

Heimische Wasser- und Sumpfpflanzen für das Vereinsgewässer des AV Wasserrose Spachbrücken.

Foto: AV Wasserrose Spachbrücken

## BAU EINER SCHWIMMENDEN PFLANZENINSEL

Kern der Maßnahme war der Bau einer schwimmenden Pflanzeninsel. Der tragende Rahmen besteht aus verklebten PVC Röhren in DN100. In diesen Rahmen wurde eine schwimmfähige Platte aus Styrodur eingesetzt und mit einem Edelstahlgitter stabilisiert. Die gesamte Konstruktion wurde anschließend mit einer Kokos Ufermatte versehen, die als Wurzelhilfe dient, optisch tarnt und zugleich Schutz vor UV Strahlung bietet. Um die empfindliche Anwuchsphase der Pflanzen zu sichern, wurde die Insel zusätzlich mit einem 50 Zentimeter hohen Verbisschutz aus Edelstahl draht ausgestattet. Ergänzend kam ein Vogelschutznetz zum Einsatz. Diese Maßnahmen reduzieren den Fraßdruck durch Wasservögel wie Gänse sowie durch Biber und erhöhen die Erfolgchancen des Projekts deutlich.

Die Schwimmfläche bietet Platz für zwölf Pflanzen. Die Randbereiche wurden mit ausläuferbildenden Arten wie Brunnenkresse und Pfennigkraut bepflanzt. Ergänzt wird die Bepflanzung durch Simsen, Wasserminze, Sumpfdotterblume und Blutweiderich. Die Pflanzen sorgen für Beschattung der Wasseroberfläche, dienen als Insektenweide und tragen durch ihr Wurzelwerk zur Nährstoffbindung bei. Unter Wasser entstehen dichte Strukturen, die Kleinfischen Schutz und Nahrung bieten.

## ZUSÄTZLICHE LAICHSTRUKTUREN FÜR TEICHFISCHE

Ergänzend zur Pflanzeninsel wurden zwei Laichstrukturen aus Koilaichbürsten installiert. Es wurden sowohl waagerechte als auch senkrechte Laichmöglichkeiten geschaffen, um unterschiedlichen Krautlaichern geeignete Bedingungen

zu bieten. Nach dem Ablachen werden die Bürsten in einen separaten, fischfreien Zuchtteich überführt, in dem sich dichte Bestände aus spiegelndem Laichkraut befinden. Dort können sich die Eier und Larven geschützt entwickeln.

Das Projekt zeigt beispielhaft, wie Gewässerpflege, Artenschutz und Umweltbildung miteinander verbunden werden können. Durch die aktive Einbindung der Jugendgruppe wird nicht nur das Gewässer ökologisch aufgewertet, sondern auch langfristig Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt gestärkt. Die Maßnahme soll künftig als Grundlage für weitere Projekte am Vereinsteach dienen.



Die Jugendgruppe bei der praktischen Umsetzung der Maßnahme

Foto: AV Wasserrose Spachbrücken

# DER GEWÄSSER-VERBESSERER DES JAHRES 2025

**SEIT DER GRÜNDUNG IM JAHR 2020 STEHT DIE INITIATIVE „GEWÄSSER-VERBESSERER“ FÜR GELEBTE NATURE- UND GEWÄSSERSCHUTZ DURCH ANGLERINNEN UND ANGLER. GEMEINSAM MIT DEN PROJEKTPARTNERN FISHERMAN'S PARTNER UND DEM BLINKER HAT DER DEUTSCHE ANGLERFISCHERVERBAND (DAFV) DIE KAMPAGNE INS LEBEN GERUFEN, UM EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON ANGLERINNEN UND ANGLERN SICHTBAR ZU MACHEN UND AKTIV ZU UNTERSTÜTZEN.**

**Monat für Monat wird im Rahmen der Initiative ein „Gewässer-Verbesserer des Monats“ ausgezeichnet und mit einer Spende von 500,- Euro durch Fisherman's Partner prämiert. Ob Einzelpersonen, Jugendgruppen, Vereine oder Verbände – sie alle leisten einen wertvollen Beitrag zur ökologischen Aufwertung unserer Gewässer.**

Auch im Jahr 2025 setzte die Initiative ein starkes Zeichen für aktiven Umwelt- und Naturschutz. Die ausgezeichneten Projekte reichten von Renaturierungsmaßnahmen, bei denen natürliche Flussläufe mit schwerem Gerät wiederhergestellt wurden, über die Schaffung von Laichplätzen durch



Durch die Abflachung der Uferbereiche wird die Dynamik des Flusses gefördert

Foto: AV Hassia Fulda e. V.

## Renaturierung der Diemel bei Liebenau-Ostheim

Maßnahmenumsetzung innerhalb der Gewässerunterhaltungspflicht aus Mitteln der Windkraftausgleichsabgabe

Planungsnetzwerk für nachhaltige  
Regionalentwicklung e.V.

verein.planungs-netzwerk.de  
jens@planungs-netzwerk.de



Rahmendaten

- Länge Gewässerabschnitt: ca. 250 m
- Schnelle und effiziente Planung und Umsetzung
- Bau- und Planungskosten: ca. 15.000 €
- Umsetzungszeitraum: 18. bis 20. Februar 2025
- Umsetzung innerhalb Unterhaltungspflicht



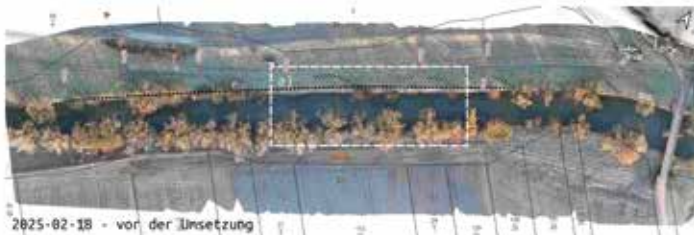
Vormalige Defizite

- Diemel zur Wasserautobahn degradiert: In Korsett aus Wasserbausteinen elngezwängt
- Keine eigendynamische Prozesse möglich
- Indikator Fischbestand zeigt starke Defizite durch Fehlen von Jungfischen (s.o.)



Erreichtes

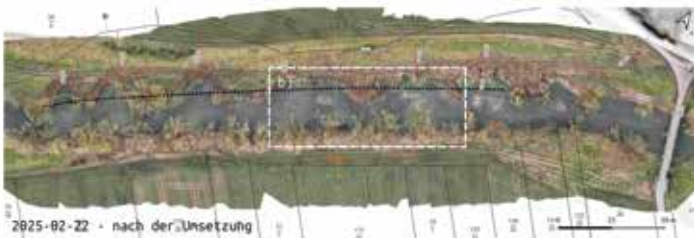
- 7 Aufweitungen und 3 Rauschen mit Kieslaichplätzen und strömungsberuhigte Zonen angelegt
- Starke Erhöhung von Tiefen-, Strömungs- und Substratvielfalt. Zunahme Wasserfläche > 13%
- Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gewässers durch flache statt stlle Ufer verbessert



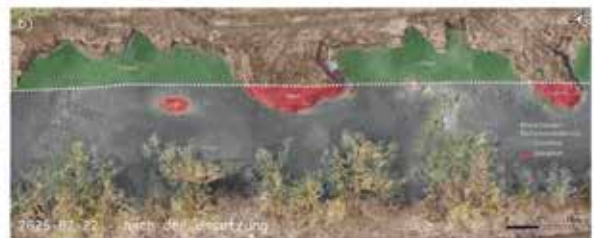
2025-02-18 - vor der Umsetzung



2025-02-22 - nach der Umsetzung



2025-02-22 - nach der Umsetzung



2025-02-22 - nach der Umsetzung

Foto: AV Hassia Fuldaabück e.V.

An der Diemel wurde ein weiteres Renaturierungsprojekt erfolgreich abgeschlossen.

das Einbringen von Kies, Totholzbündeln oder ausgedienten Tannenbäumen, bis hin zu groß angelegten Umweltbildungsprojekten mit Pflanzaktionen. Darüber hinaus wurden Uferbereiche umgestaltet, Flachwasserzonen angelegt und strukturarme Gewässer ökologisch aufgewertet. Diese Maßnahmen zeigen eindrucksvoll, dass Anglerinnen und Angler nicht nur Naturnutzer, sondern auch aktive Bewahrer und Gestalter intakter Lebensräume sind.

### NEUE AUSZEICHNUNG FÜR BESONDERES ENGAGEMENT

Um das außergewöhnliche Engagement innerhalb der Initiative noch sichtbarer zu machen, wird der Titel „Gewässer-Verbesserer des Jahres“ künftig vergeben. Ausgezeichnet werden Projekte, die sich durch nachhaltige Wirkung, innovative Ansätze oder einen besonders hohen Einsatz hervorheben. Gleichzeitig betont diese Prämierung die Bedeutung nachhaltiger Maßnahmen für den Erhalt und die Entwicklung unserer aquatischen Lebensräume.

### HASSIA FULDABRÜCK: GEWÄSSER-VERBESSERER DES JAHRES 2025

Der Angelverein Hassia e.V. wurde am 24. September 1925 gegründet und umfasst derzeit etwas mehr als 100 Mitglieder. Im Jahr 1960 erwarb der Verein mit großem finanziellem Einsatz die Fischereirechte eines Abschnittes der Diemel. Dies schuf ein schönes Refugium für Fliegenfischer und

Freunde der Spinnfischerei, denn die Gewässerstrecke wird hauptsächlich von Bachforellen und Äschen bevölkert.

### ERFOLGREICHE RENATURIERUNGSPROJEKTE ALS LEITBILD

Inspiriert durch das „Planungsnetzwerk für nachhaltige Regionalentwicklung“ und die bisherigen Preisträger des Projektes „Gewässer-Verbesserer“ hat sich der AV Hassia Fuldaabück e.V. dazu entschlossen, aktiv zur ökologischen Verbesserung der Diemel beizutragen. Mit Unterstützung der Stadt Liebenau und weiterer Partner wurde ein 300 Meter langer Abschnitt des Flusses erfolgreich renaturiert. Vor den Maßnahmen präsentierte sich die Diemel in diesem Abschnitt als begradigte „Wasserautobahn“, ohne geeignete Laichplätze, flache Ufer oder strömungsberuhigte Bereiche. Durch den Ausbau zur Flächengewinnung für die Landwirtschaft waren viele natürliche Strukturen verloren gegangen. Eine Abfischung vor Beginn der Maßnahme verdeutlichte die Defizite: Arten wie Groppe, Bachneunauge und Elritze waren zwar vorhanden, jedoch in überalterten Beständen – ein klares Indiz für schlechte Reproduktionsbedingungen.

Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung der Diemel Unter Berücksichtigung der EU-Vorgaben zum Gewässerschutz sowie des nachhaltigen Hochwasserschutzes wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Dazu gehörten die Schaffung von Kieslaichplätzen für heimische Fischarten, die Abflachung der Uferbereiche zur Verbesserung der Ge-

wässerdynamik und zur Schaffung neuer Lebensräume, die Einbringung von Totholz als Strukturgeber und Schutzraum für Kleintiere und Jungfische sowie die Öffnung und Zugänglichkeit des Ufers zur Förderung der Umweltbildung und Naherholung. Das Besondere an diesem Renaturierungsprojekt war die effiziente Umsetzung durch die enge Baubegleitung eines erfahrenen Teams. Dadurch konnte mit überschaubaren Mitteln eine maximale ökologische Wirkung erzielt werden. Zusätzlich wurde das Gewässer durch die neue Ufergestaltung erlebbarer gemacht, sodass Bürgerinnen und Bürger die Natur nun direkter erfahren können. Die Finanzierung erfolgte durch das Land Hessen sowie durch gemeindebezogene Windkraftmittel. Das Vorhaben wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Verband Hessischer Fischer e.V., der Stadt Liebenau, dem Planungsnetzwerk für nachhaltige Regionalentwicklung e.V. und weiteren lokalen Akteuren realisiert. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie durch gezielte und nachhaltige Maßnahmen ein wertvoller Beitrag zur ökologischen Verbesserung eines Gewässers geleistet werden kann.

**„Der AV Hassia Fuldabrück e.V. hat sich von erfolgreichen Projekten inspirieren lassen und selbst aktiv zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume beigetragen – ein vorbildliches Engagement, das den Titel „Gewässer-Verbesserer“ verdient.“**

**Dirk Wicke**

1. Vorsitzender des AV Hassia Fuldabrück e. V.

**WENN LEIDENSCHAFT NATUR VERÄNDERT**

Dieses Projekt ist ein leuchtendes Beispiel dafür, welche transformative Kraft in Leidenschaft, Zusammenhalt und fachlichem Wissen liegt. Der AV Hassia Fuldabrück e.V. hat nicht nur ein Gewässer wiederhergestellt – er hat bewiesen, dass aus dem uneigennützigem Einsatz einzelner Menschen ein nachhaltiges Vermächtnis für kommende Generationen entsteht.

Mit der Auszeichnung als „Gewässer-Verbesserer des Jahres 2025“ würdigt der DAFV diesen außergewöhnlichen Vorbildcharakter. Diese Prämierung ist weit mehr als ein einzelner Preis – sie ist ein Aufruf an alle, sich in diesem Geist der Verantwortung engagieren zu lassen.

Diese Initiative zeigt das Herzstück ehrenamtlichen Engagements: Menschen, die ihre Freizeit opfern und ihre Kraft einsetzen, um die Natur zu bewahren. Jeder Angelverein, jedes Mitglied, das sich für die Renaturierung der Gewässer einsetzt, trägt zu einem größeren Ganzen bei.

Die Gewässer-Verbesserer-Kampagne macht sichtbar, dass der Schutz unserer aquatischen Lebensräume nicht allein in den Händen von Behörden liegt – sondern dass Leidenschaft, Zusammenhalt und konkretes Handeln es sind, die echte Veränderung ermöglichen. Zusammen schaffen wir nicht nur bessere Gewässer, wir investieren in die Zukunft unserer Natur.

# FISCH DES JAHRES 2027: DIE KANDIDATEN

Auch in diesem Jahr wird über den „Fisch des Jahres 2027“ öffentlich abgestimmt. Zur Wahl stehen erneut drei Fischarten, welche vom Bundesamt für Naturschutz, der Gesellschaft für Ichthyologie e. V. und dem Deutsche Angelfischerverband e. V. benannt wurden. Diese stehen der Öffentlichkeit im Rahmen des Abstimmungsverfahrens zur Auswahl.

Der Titel „Fisch des Jahres“ soll auf die vielfach bestehenden, vom Menschen verursachten Beeinträchtigungen der Lebensräume heimischer Fischarten aufmerksam machen.

Die Abstimmung läuft bis zum 1. September 2026. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird im November 2026 bekannt gegeben. Im Folgenden finden sich Hintergrundinformationen zu den Kandidaten für den „Fisch des Jahres 2027“.



*Jetzt mitmachen und mit nur zwei Klicks abstimmen!*



**DEUTSCHER ANGEFISCHER-VERBAND e.V.**



**Bundesamt für Naturschutz**

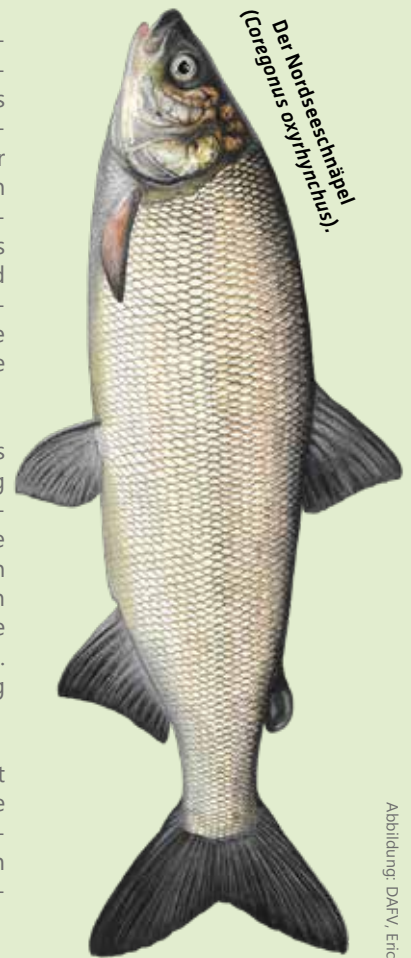


### Der Nordseeschnäpel (*Coregonus oxyrinchus*)

Der Nordseeschnäpel ist eine so genannte anadrome Wanderfischart, die im Spätherbst aus dem Meer in die Flüsse aufsteigt, um dort zu laichen. Die Eier und Larven entwickeln sich im Süßwasser und gelangen treibend und später wandernd als Jungfische zurück in die Ästuar- und ins Küstenmeer. Dort verbringen sie ihre Jugend und wandern zum Laichen zurück in die Flüsse, wenn sie im Alter von ca. vier bis fünf Jahren geschlechtsreif werden. Entlang dieser alljährlichen Wanderungen bestehen vielfältige Gefährdungsursachen, insbesondere physische Wanderbarrieren wie Sperrwerke, Staustufen und Kraftwerke, schlechte Wasserqualität und das Fehlen geeigneten Laichhabitats. Denn wie auch die eng verwandten Lachse und Forellen benötigen auch Nordseeschnäpel zum Laichen saubere und sauerstoffreiche Flüsse mit Kiesgrund. Sie sind jedoch keine so „sportlichen“ Wanderer wie Lachse oder Meerforellen und sind daher auf moderate Strömung ohne größere Wanderhindernisse angewiesen.

Infolge dieser und weiterer Gefährdungen gilt der Nordseeschnäpel seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Deutschland als ausgestorben. Zur Taxonomie gibt es bislang keinen abschließenden Stand. Aktuell geht man davon aus, dass *Coregonus oxyrinchus* nur im Rheinsystem einschließlich der vorgelagerten Nordseegebiete vorkam und dort ausgestorben ist, und dass im Rhein eine aus dem dänischen Tieflandfluss Wiedau stammende Population etabliert wurde. Nur dort und in der etwa 15 km nördlich gelegenen Ribe Au haben kleine, sich selbst erhaltende Populationen überlebt. Alle anderen Vorkommen hängen bislang von Besatz ab. Erwachsene Nordseeschnäpel können einen halben Meter lang und über zwei kg schwer werden.

Laut einer aktuellen Studie im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) ist die Wiedereinbürgerung des Nordseeschnäpels in mindestens vier norddeutsche Gewässer potenziell möglich, was allerdings voraussetzt, dass die Gefährdungsursachen beseitigt werden. Ein weiteres Vorhaben im Auftrag des BfN widmet sich derzeit der Erarbeitung eines konkreten Wiederansiedlungsplans des Nordseeschnäpels in norddeutschen Flüssen.



Der Nordseeschnäpel  
(*Coregonus oxyrinchus*).

Abbildung: DAFV, Eric Otten

### Das Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*)

Das Flussneunauge ist ein faszinierendes Relikt der Erdgeschichte. Als Vertreter der Rundmäuler gehört es zu einer urtümlichen Gruppe von Wirbeltieren, die weder Kiefer noch paarige Flossen besitzt. Stattdessen kennzeichnen ein rundes, mit Hornzähnen besetztes Saugmaul sowie sieben markante, offene Kiemenspalten sein Erscheinungsbild. Auch wenn es zoologisch streng genommen kein „Fisch“ im modernen Sinne ist (wie Knorpel- und Knochenfische), wird es aufgrund seiner Lebensweise traditionell dazu gezählt.

Als Wanderfisch, beheimatet in den Flussgebieten von Nord- und Ostsee, führt das Flussneunauge ein Doppelleben: Während die erwachsenen Tiere im Meer räuberisch von Blut und Gewebe anderer Fische leben, verbringen die Larven, auch Querder genannt, mehrere Jahre als harmlose Filtrierer in feinsandigen, schlammigen Flussböden. Zur Fortpflanzung kehren die Adulttiere aus dem Meer in ihre Heimatgewässer ins Süßwasser zurück. Dort suchen sie saubere, kiesige Oberläufe auf, um abzulaichen und kurz darauf zu sterben.

Dieser komplexe Lebenszyklus macht das Flussneunauge besonders verwundbar. Es benötigt nicht nur intakte Laichhabitats, sondern vor allem durchgängige Flusssysteme ohne unüberwindbare Barrieren. Nachdem die Bestände durch Gewässerverbau und Verschmutzung massiv eingebrochen waren, zeigt sich seit den 1990er-Jahren ein leichter Erholungstrend. Dennoch bleibt die Art weit hinter ihrer historischen Verbreitung zurück. In der europäischen Roten Liste wird das Flussneunauge daher weiterhin als potenziell gefährdet eingestuft – ein Mahner für den Schutz unserer frei fließenden Flüsse.



Flussneunauge  
(*Lampetra fluviatilis*).

Abbildung: DAFV, Eric Otten

## Karassche (*Carassius carassius*)

Die Karassche ist eine ursprünglich in weiten Teilen Europas und Westasiens verbreitete karpfenartige Süßwasserfischart, die vor allem stehende und sehr langsam fließende Gewässer besiedelt. Typische Lebensräume sind naturnahe Teiche, Weiher, Altarme und Gräben mit dichter Wasserpflanzenvegetation. Die Fortpflanzung erfolgt im späten Frühjahr und Fröhhsommer, meist zwischen Mai und Juni. Die Weibchen laichen mehrfach während der Saison und heften ihre klebrigen Eier an Wasserpflanzen in flachen, stark verkrauteten Uferzonen. Die Larven und Jungfische entwickeln sich zwischen der Vegetation, wo sie ein reiches Nahrungsangebot und Deckung vor Fressfeinden finden. Karasschen sind ausgesprochen anpassungsfähig und können auch in Gewässern mit zeitweise sehr niedrigen Sauerstoffgehalten überleben, was sie zu einer charakteristischen Art extensiver Stillgewässer macht.

Entlang dieses Lebenszyklus bestehen jedoch vielfältige Gefährdungsursachen. Insbesondere die Zerstörung und Entwertung von Kleingewässern, Uferbefestigungen, regelmäßige Entschlammungen sowie der Eintrag von Nährstoffen führen zum Verlust geeigneter Lebensräume. Eine heute besonders bedeutende Bedrohung stellt die Konkurrenz durch eingeführte nahe verwandte Arten dar, vor allem den Giebel (*Carassius gibelio*) sowie ausgesetzte Goldfische und deren Hybride. Diese breiten sich in vielen Gewässern stark aus und verdrängen die heimische Karassche. Hybridisierungen zwischen Karasschen und allochthonen *Carassius*-Arten sind aus mehreren europäischen Ländern bekannt und werden auch für Deutschland vermutet.

Infolge dieser Entwicklungen sind die Bestände der Karassche in vielen Regionen Mitteleuropas seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stark zurückgegangen. In einigen Gebieten ist die Art bereits verschwunden oder kommt nur noch in isolierten Restpopulationen vor. Nach der Roten Liste Deutschlands wird die Karassche als stark gefährdet eingestuft. Während die Art in den meisten Bundesländern stark zurückgegangen ist, wird sie in Mecklenburg-Vorpommern noch als vergleichsweise häufig beschrieben. Üblicherweise erreicht sie Längen von 15 bis 35 Zentimetern. Nur selten werden Individuen mit über 50 Zentimetern und einem Gewicht von etwa drei Kilogramm dokumentiert.

Für den langfristigen Erhalt der Karassche sind gezielte Schutz- und Managementmaßnahmen erforderlich. Dazu gehören der Erhalt und die Entwicklung strukturreicher, fischökologisch wertvoller Stillgewässer, der konsequente Verzicht auf den Besatz mit Giebel und anderen nicht heimischen Karpfenfischen sowie der Schutz vorhandener Refugialgewässer. In Einzelfällen kann ein unterstützender Besatz sinnvoll sein, sofern dieser ausschließlich mit Individuen aus genetisch nachgewiesenen reinen Karasschenlinien erfolgt.



Abbildung: DAFV, Eric Otten

Spende und werde ein Teil von uns.  
[seenotretter.de](http://seenotretter.de)  
 Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.

Einsatzberichte, Fotos, Videos und Geschichten von der rauen See erleben:

#TeamSeenotretter

OHNE DEINE SPENDE GEHT'S NICHT

DIE SEENOTRETER  
 DGzRS

Spendenfinanziert

# CATCH & CLEAN DAY 2026: JETZT ANMELDEN!

SEIT DER ERSTMALIGEN AUSTRAGUNG DES CATCH & CLEAN DAY IM JAHR 2021 HAT SICH DAS EVENT ZU EINEM FESTEN BESTANDTEIL DER DEUTSCHEN ANGELSZENE ENTWICKELT.

Die Kombination aus Angeln und Umweltschutz begeistert zahlreiche Menschen und führt zu einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl. So nahmen im Jahr 2022 bereits über 80 Angelvereine teil, während im Jahr 2025 beeindruckende 300 Gruppen mit etwa 6.000 Teilnehmenden 15 Tonnen Müll aus unseren Gewässern gesammelt haben.

Dank der Unterstützung einiger Landesverbände und Vereine findet der CATCH & CLEAN DAY seit 2023 in Kooperation mit dem Deutschen Angelfischerverband e. V. statt. Die Veranstaltung wird sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Niederösterreich und der Schweiz als grenzüberschreitendes Clean-Up-Event etablieren und kontinuierlich wachsen.

Auf den Social Media Plattformen wurden nicht nur die vielen Fänge (CATCH) gezeigt, sondern vor allem der gesammelte Müll (CLEAN) präsentiert. Ziel war es, den Vereinsmitgliedern, die sich jedes Jahr mit unermüdlichem ehrenamtlichem Einsatz für den Schutz unserer Gewässer einsetzen, eine starke Präsenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verleihen.

Wer sich bis zum 15. September 2026 registriert, erhält kostenfrei Müllsäcke, Müllzangen sowie CATCH & CLEAN/DAFV-Sticker.

## Was ist der CATCH & CLEAN DAY?

CATCH & CLEAN gibt den Vereinen und deren Mitglieder beim Thema Naturschutz ein modernes Gesicht. In den sozialen Netzwerken werden nicht nur die Fänge (CATCH) präsentiert, sondern insbesondere der dabei gesammelte Müll (CLEAN) in Szene gesetzt. Wir möchten diesem Trend gerne folgen und dabei helfen, den unzähligen ehrenamtlichen Stunden in unseren Vereinen in der öffentlichen Wahrnehmung einen starken Auftritt zu geben.

*Lasst uns gemeinsam einen weiteren erfolgreichen CATCH&CLEAN DAY erleben und einen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer leisten!*



Hier findet ihr den Link zur Website sowie das Anmeldeformular! Wir sehen uns :)

Fotos: Andreas Kirchner



# KRÖNENDER ABSCHLUSS FÜR MARKUS KLÄUSLER IN IFFEZHEIM

## KLÄUSLER DOMINIERT INDOORLEAGUE SOUTH

**DIE CASTINGSPORT-SZENE FEIERTE AM 22. MÄRZ EINEN GLANZVOLLEN SAISONABSCHLUSS. IN IFFEZHEIM TRAFEN SICH DIE ELITE-TURNIERANGLER ZUM FINALE DER INDOORLEAGUE SOUTH, EINEM LÄNDERÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENSCHLUSS DER LANDESVERBÄNDE BAYERN UND BADEN-WÜRTTEMBERG SOWIE DEN SPORTFREUNDEN AUS DER SCHWEIZ.**

**In der zweiten Saison nach ihrer Gründung hat sich die Liga bereits fest etabliert. Nach vier packenden Turnieren wurden nun die Gesamtsieger ermittelt, wobei die zwei besten Ergebnisse in die Wertung flossen.**

Das Reglement forderte höchste Präzision: In der Halle wurden reine Zieldisziplinen geworfen. Pro Turnier gingen die besten drei Einzelergebnisse in die Tageswertung ein, sodass maximal 300 Punkte pro Wettkampf und eine ideale Saisonausbeute von 600 Punkten möglich waren. Insgesamt kämpften 100 Teilnehmer aus 25 verschiedenen Vereinen in fünf Klassen um die vordersten Platzierungen. Die Motivation war hoch, nicht zuletzt wegen der speziellen Ehrengaben: Eine gelb-grüne Zielscheibe mit einem Zielgewicht im 3D-Druck-Design.

### DIE ERGEBNISSE IM DETAIL

In der U11-Wertung, die auf halbe Distanz ausgetragen wurde, siegte Maximilian Rieske aus Iffezheim mit 460 Punkten. Er verwies den bayerischen Werfer Paul Allgeier (426 Pkt.) und Mattheo Wacker von den Angelfreunden aus Memprechtshofen (385 Pkt.) auf die Plätze.

In der mit 20 Werfern stark besetzten Klasse der U14 gewann souverän die Iffezheimerin Lena Groß mit 530 Punkten. Ihr folgten ihre Trainingspartner Tim Kolb (505 Pkt.) und Mia Franzke (469 Pkt.) auf das Treppchen. Auch in der U18-Klasse dominierte ein Iffezheimer: Vizeweltmeister Sven Hepting siegte mit 587 Punkten deutlich vor den Schweizer Werfern aus Gempfen bei Basel, Sando Müller (498 Pkt.) und Nicola Vasella (443 Pkt.).

Bei den Anglern, auch Sportfischerklasse genannt, trumpten die ehemaligen Werfer aus Ketsch und Iffezheim auf. Hier siegte wie im Vorjahr Heinrich Reis mit 493 Punkten vor Florian Kolb mit 486 Punkten. Bronze ging an den Ketscher Michael Kaufmann (445 Pkt.) in einem Feld von ebenfalls 20 gewerteten Startern.

In der abschließenden Klasse der Spezialcaster standen ausschließlich Weltmeister auf dem Siegerpodest. Hier gewann der Schweizer Markus Kläusler (Gempfen) mit sagenhaften 593 Punkten. Ihm folgten Christian Zinner aus Wien/Österreich (570 Pkt.) und die Iffezheimerin Jessica Bosler, die sich mit nur fünf Punkten Rückstand auf Silber den dritten Rang sicherte.

## ERFOLGREICHE EXPANSION UND AUSBLICK

Die Serie blickt auf eine beeindruckende Entwicklung zurück. Ein besonderes Highlight war das zweite Turnier im Januar, das im Rahmen der Messe in Augsburg als Süddeutsche Hallenmeisterschaft ausgetragen wurde und sich als wahrer Publikumsmagnet erwies. Ebenso erfolgreich verlief die Premiere des dritten Turniers in Rheinau/Memprechtshofen: Der neue Ausrichter präsentierte seinen Verein und den Ort von der besten Seite; für die Sportler war bestens gesorgt.

Die beteiligten Verbände zogen eine durchweg positive Bilanz der Saison 2025/26. Man war sich einig, die Serie weiter auszubauen. Für die kommende Saison werden bereits neue Ausrichter gesucht, um die Erfolgsgeschichte der Indoorleague South fortzuschreiben.

Ein herzlicher Dank geht hier an alle Sponsoren und Helfer vor und hinter den Kulissen.

*Andreas Kirchner*

# JUGENDNATIONALKADER

## ERFOLGREICHES TRAININGSWOCHELENDE IN HALLE (SAALE)

**VOM 17. BIS 19. APRIL 2026 FAND IN HALLE (SAALE) EIN TRAININGSWOCHELENDE DES JUGENDNATIONALKADERS IM CASTINGSPORT STATT, DAS DER GEZIELTEN VORBEREITUNG AUF DIE KOMMENDEN SPORTLICHEN HÖHEPUNKTE DIENTE.**

**Geleitet wurde die Maßnahme von einem jungen und engagierten Trainerteam, das mit unterschiedlichen fachlichen Stärken überzeugte. Die Sportlerinnen und Sportler arbeiteten während des gesamten Wochenendes intensiv an Technik, Konstanz und Teamgeist und zeigten dabei eine hohe Motivation.**

Ein besonderer Bestandteil des Wochenendes war die Übernahme von Eigenverantwortung durch die Teilnehmenden. Die Aufwärmprogramme wurden selbstständig von den Jugendlichen gestaltet, was nicht nur die Eigeninitiative förderte, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe stärkte.

Der sportliche Schwerpunkt lag klar auf den Weitwurfdisziplinen, wurde jedoch durch gezielte Einheiten im Zielwerfen sinnvoll ergänzt, um auch die Präzision weiter zu verbes-

sern. Ein besonderes Highlight stellte das Coaching durch den amtierenden Weltmeister Jens Nagel dar, der mit seiner Erfahrung wertvolle Impulse gab und individuelle Hinweise auf hohem Niveau vermitteln konnte.

Begleitet von bestem Wetter herrschten während des gesamten Wochenendes optimale Trainingsbedingungen. Auch der soziale Aspekt kam nicht zu kurz, denn beim Bowling am Samstagabend stand das Teambuilding im Vordergrund. Die gemeinsame Aktivität sorgte für eine lockere Atmosphäre, gute Stimmung und einen zusätzlichen Zusammenhalt im Team. Insgesamt erwies sich das Trainingslager als sehr gelungene und wichtige Vorbereitung auf die anstehenden Qualifikationsturniere zur Weltmeisterschaft. Ein besonderer Dank gilt allen Trainern, Betreuern und Unterstützern, die zum erfolgreichen Ablauf dieses Wochenendes beigetragen haben.



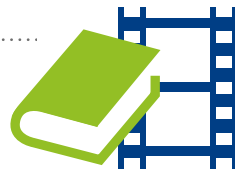
Foto: Anna Wunsch

Training Disziplin 2: Fliege Weit



Foto: Anna Wunsch

Teilnehmer\*innen des Jugendtrainingslagers



## BUCH-VORSTELLUNG

## „DIE WILDNIS IN UNS“

Torsten Schäfer begibt sich in die sogenannte Wildnis Europas und reflektiert in den Wanderungen dort sein eigenes Empfinden. Begegnungen mit Tieren und Landschaften geben den Blick nicht nur auf die Objekte selbst, sondern auch auf das eigene Verbundensein mit der Natur frei.

Warum muss der Mensch immer als Herrscher, Besitzer oder Zerstörer auftreten? Geht es nicht als Verbündeter, als Teil der Natur. In mehreren Kapiteln des Buchs werden Aufenthalte bei den Samen in Finnland beschrieben und deren respektvoller Umgang mit und in der Natur.

Für uns Angler fand ich ein Kapitel, in dem es um eine alte Forelle ging besonders spannend. Muss ich wirklich versuchen, diese zu fangen? Ist der Jagdtrieb so stark? Denn diese Forelle soll nicht gegessen werden, sie gehört zum Fluss an genau dieser Stelle. Ein zum Nachdenken anregendes Buch, eine Werbung für Engagement für unsere Gewässer und die Natur.

*Thomas Struppe*

**Torsten Schäfer „Die Wildnis in uns – Von ungezähmter Natur und inneren Landschaften“**

Oekom Verlag, München, 2026 • ca. 176 Seiten • ISBN: 978-3-98726-514-3 • Preis: 19,00 €



## BUCH-VORSTELLUNG

## „HENRY SUCHT EIN ZUHAUSE“



Ein neues Kinderbuch aus dem BVK Verlag, in dem es diesmal nicht direkt um Fische, sondern um einen Einsiedlerkrebs geht, dem sein Schneckenhaus zu klein geworden ist.

Auf der Suche nach einem neuen, größeren Schneckenhaus muss er feststellen, dass es keine großen Schneckenhäuser am Strand mehr gibt, dafür aber umso mehr Müll. Aber jenseits des Meeres soll der paradiesische Strand mit vielen Häusern liegen. Eine abenteuerliche Reise beginnt.

Am Ziel gibt es andere Einsiedlerkrebse, die erst nicht freundlich auf die Neuankömmlinge reagieren, an einer anderen Stelle werden sie dann aber freundlich aufgenommen. Die Symbolik zu den nicht freiwilligen Migranten ist überdeutlich und wird hier für Kinder verständlich in einer Geschichte verpackt. Ein lesenswertes Buch mit Illustrationen von Henriette Kröger, die auch schon die Geschichte von Fiete Hering im Müllmeer bebildert hat (siehe Fischwaid 2/2022).

*Thomas Struppe*

**Guido Kasmann „Henry sucht ein Zuhause“**

BVK Buch Verlag Kempfen GmbH, Kempfen, 2025 • ISBN: 978-3-96520-448-5 • Preis: 7,50 €



Die DAFV GmbH hat uns für diese Verlosung drei Multifunktionstücher zur Verfügung gestellt, von denen Sie durch die richtige Beantwortung der drei unten gestellten Fragen jeweils eins gewinnen können.

1. Welcher Fisch ist Kandidat zum Fisch des Jahres 2027 ?	2. Wann wurde die Initiative "Gewässer-Verbesserer" gegründet ?	3. Wie schwer ist ein Glasaal ?
a) Das Meerneunauge	a) Im Jahr 2012	a) ca. 0,03 bis 0,04 Gramm
b) Der Ostseeschnäpel	b) Im Jahr 2020	b) ca. 0,3 bis 0,4 Gramm
c) Die Karausche	c) Im Jahr 2022	c) ca. 3 bis 4 Gramm

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e. V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an [preisraetsel@dafv.de](mailto:preisraetsel@dafv.de). Einsendeschluss für das Rätsel 2/2026 ist der **31.07.2026**.

**Auflösung und Gewinner der AFZ-Fischwaid 1/2026:**

**Die Lösungen lauten:**

- 1a) 26.09.2026
- 2b) ca. 1.000.000
- 3b) 18 g

**Die Gewinner lauten:**

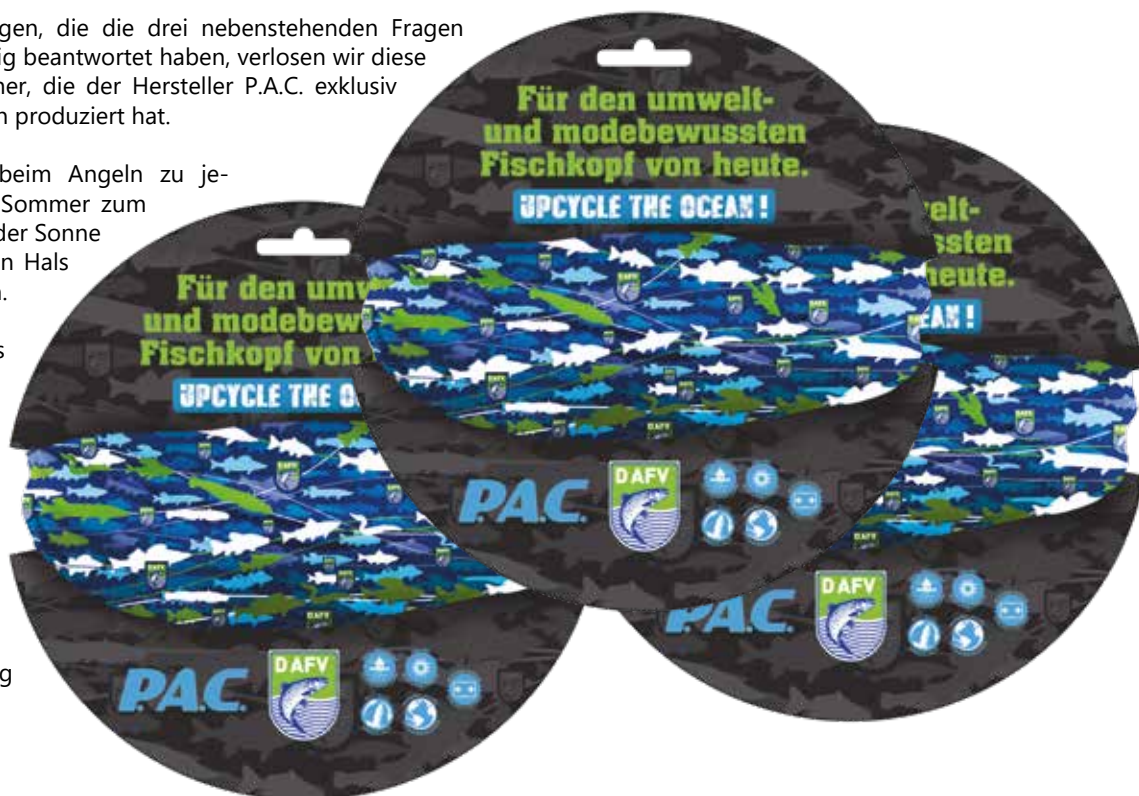
- V. Wetzel (Dessau-Rosslau)
- W. Spann (Eberswalde)
- A. Hohmann (Hilders)

**MITMACHEN UND GEWINNEN!**

Unter allen Einsendungen, die die drei nebenstehenden Fragen unserer Rätselbox richtig beantwortet haben, verlosen wir diese drei Multifunktionstücher, die der Hersteller P.A.C. exklusiv für uns im DAFV-Design produziert hat.

Der ideale Begleiter beim Angeln zu jeder Jahreszeit. Ob im Sommer zum Schutz des Kopfes vor der Sonne oder im Winter um den Hals vor Zugluft zu schützen.

Der Schlauchschal des DAFV lässt sich vielfältig nutzen und macht dabei immer eine gute Figur. Insbesondere auch dadurch, dass es sich um ein "Upcycling"-Produkt handelt, bei dem Kunststoff aus dem Meer (alte Fischernetze etc.) für die Herstellung recycled wurden.



**Herausgeber:**  
Deutscher Angelfischerverband e. V.

**Bundesgeschäftsstelle**  
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79  
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89  
E-Mail: info@dafv.de

**Redaktion:**  
Alexander Seggelke  
Olaf Lindner (V.i.S.d.P)  
Thomas Struppe  
Marcel Weichenhan  
Florian Stein  
Clemens Wildt  
Tankred Rinder

**Redaktionsleitung:**  
Malte Frerichs

**Gestaltung:**  
Viola Fatima Holtz  
Malte Frerichs

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern.

**Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.**

**Redaktions- und Anzeigenschluss:**  
Redaktionsschluss für die Ausgabe **3/2026** ist der 1. August 2026.

Anzeigenschluss für die Ausgabe **3/2026** ist der 8. August 2026.

**Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:**

**Redaktion Fischwaid**

**DAFV-Bundesgeschäftsstelle**  
Reinhardtstraße 14 • 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79  
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89  
E-Mail: redaktion@dafv.de

*Die Inhaltsseiten der Zeitschrift sind der Umwelt zu Liebe auf Papier gedruckt, das mit dem blauen Engel zertifiziert ist.*

**ISSN: 0722-706X**



Melden Sie sich unter [www.dafv.de](http://www.dafv.de) für unseren Newsletter an!

Dort erfahren Sie ...  
... Neues aus der Verbandsarbeit,  
... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei,  
... Interessantes aus unseren Landesverbänden.

QR-CODE:



## SCHNELL UND EINFACH ÄNDERUNGEN IN DER-ZUSTELLUNG DER AFZ-FISCHWAID MELDEN

Jeder Verein, der über seinen Landesverband Mitglied im Deutschen Angelfischerverband ist, kann kostenlos ein Exemplar der Verbandszeitschrift AFZ-Fischwaid pro Ausgabe erhalten. Durch verschiedene Gründe wie Neuwahl des Vorstands, Umzug, ... kann es notwendig sein, dass die Empfängeradresse aktualisiert werden muss. Dies kann schnell und einfach per E-Mail an [abo@dafv.de](mailto:abo@dafv.de) erfolgen. Wichtig: Bitte die "Vereinsnummer" vom Adressaufkleber (5-6 Zeichen, nebenstehend in rot dargestellt) angeben oder ein Foto des

Adressaufklebers mitsenden. Dies erleichtert uns die Arbeit erheblich und stellt sicher, dass die Daten beim richtigen Datensatz angepasst werden.

DAFV e.V., Reinhardtstr. 14, 10117 Berlin  
ZKZ 10578 CLASSIC +4 PRESSEPOST, DPAG, Entgelt bezahlt  
\*afz2/2026-XXXXXX\*6.110\*248\*  
AV Flotte Forelle e.V.  
Max Meerforelle  
Am Fischdeich 23  
12345 Plötzenhausen

# SPANNUNG PUR

ADRENALIN

**#GEHANGELN**  
**DEIN FINGER AM PULS DER ZEIT**